

Freie Presse

NUMEROWODOWA

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zust. d. Boten 31.50, bei Abn. in der Gesh. 31.40, Inland mit Posto. 31.50, Ausl. 31.80 (Wk. 4.20), Wochenab. 31.125, Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 148-12
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die Tagespaktene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gep. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeklebtes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31.150, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-yo Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Um Deutschlands Gleichberechtigung

Uvenol berichtet über seine Aussprachen

Der Auswärtige Ausschuss fordert Klarheit über die Verhandlungen mit Deutschland.

Paris, 20. Dezember.

Der Auswärtige Ausschuss der Kammer trat am Mittwoch unter dem Vorsitz seines Präsidenten Herriot zusammen und nahm zunächst einen Bericht des Generalsekretärs des Völkerbundes, Uvenol, über seine Besprechungen in Rom und London entgegen.

Der Vorsitzende der Kammer teilte sodann den Mitgliedern den Inhalt seiner Besprechungen mit dem Außenminister über den Stand der deutsch-französischen Unterredungen mit. Der radikalsozialistische Abgeordnete Rie not wies darauf hin, daß die Annahme der deutschen Forderungen zu einer allgemeinen Aufrüstung und damit zu dem

Zustand des „bewaffneten Friedens“

führen würde. Frankreich stehe vor einem schweren Dilemma und habe zwischen der Aufrüstung und der Völkerverbundspolitik zu wählen. Frankreich habe aber die Pflicht, die Initiative für diese Völkerverbundpolitik zu ergreifen. Wenn es nicht gelingen sollte, auf der Grundlage annehmbarer Vorschläge eine Lösung zu finden, so müßte die französische Regierung von den Rechten Gebrauch machen, die ihr aus den Verträgen zustünden. Frankreich dürfe auf keinen Fall vor den deutschen Rüstungen die Augen verschließen.

Der Auswärtige Ausschuss beschloß, Herriot zu beauftragen, sich noch einmal mit dem Außenminister in Verbindung zu setzen, damit dieser noch vor den Kammerferien vor der Kammer eine Erklärung über die Absichten

der Regierung in der Frage der deutschen Gleichberechtigungsforderungen abgibt.

Internationale Spionagezentrale in Paris aufgedeckt

Zahlreiche Verhaftungen in letzter Minute

PAT. Paris, 20. Dezember.

Die Pariser Polizei ist einer großen internationalen Spionagezentrale auf die Spur gekommen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die Verhafteten sind Rumänen, Russen, Südslawen und Franzosen und ein Ehepaar, die naturalisierte Kanadier sind. Sämtliche Verhafteten hatten größere Geldebeträge bei sich. Bei einer französischen Lehrerin, die sich ebenfalls unter den Verhafteten befindet, wurden zwei Rundfunkempfänger und ein Geheimdecker gefunden. Unter den Verhafteten befindet sich ferner ein französischer Professor, der als Übersetzer im Kriegsministerium angestellt war. Man hat bisher festgestellt, daß einige der Verhafteten häufig Reisen nach Finnland unternommen haben. Man vermutet daher, daß die ganze Angelegenheit im Zusammenhang mit der großen Spionageangelegenheit steht, die kürzlich in Finnland aufgedeckt wurde.

Die Verhaftungen erfolgten in letzter Minute. Die verhaftete Lehrerin hatte bereits ihre Koffer gepackt und war im Begriff, Frankreich zu verlassen. Zwei Russen, deren Namen bekannt sind, ist es noch rechtzeitig gelungen, die französische Grenze zu überschreiten. Man vermutet, daß sie die Leiter der Organisation waren.

Pariser Presse zu den deutschen Forderungen

Wie man sich zur Frage des Rüstungsausgleichs verhält

Paris, 20. Dezember.

Die Gleichberechtigungsforderung der deutschen Regierung wird von der französischen Abendpresse besprochen. Die Auffassung der Blätter ist sehr uneinheitlich und richtet sich nach der politischen Einstellung.

Der halbamtliche „Temps“ ist zurückhaltend und erklärt, daß die zuständigen Stellen die praktische Tragweite der deutschen Forderungen und ihre Auswirkung genau prüfen würden, bevor sie eine Antwort erteilen. Man müßte aber schon jetzt feststellen, daß ein Heer von 300 000 Mann mit einjähriger Dienstzeit Deutschland sehr rasch bedeutende Reserven verschaffen würde.

Es sei daher die Frage zu prüfen, unter welchen Bedingungen eine gegenseitige Kontrolle stattfinden solle und welche praktische Bedeutung ein Nichtangriffspakt habe. Hierbei tauche die Frage auf, ob kollektive Sanktionsmaßnahmen gegen einen etwaigen Angreifer getroffen würden. Ungeklärt sei außerdem noch der Punkt, ob die Anerkennung der Gleichberechtigung die vollständige Wiederherstellung der Souveränität Deutschlands über das ganze Reichsgebiet nach sich ziehe, d. h. die Aufhebung der Artikel 42, 43 und 44 des Versailler Vertrages (Entmilitarisierung der Rheinzone) bedeuten würde. Frankreich habe

sich nie geweigert, gemeinsam mit Deutschland eine Verständigungsgrundlage zu suchen. (Diese Einstellung ist aber bisher nur recht zaghaft zum Ausdruck gebracht worden!)

Eine aufrichtige Stimme: „von der Abrüstung zur Aufrüstung“

Der linksgerichtete „Appel“ behauptet, daß man von den Genfer Verhandlungen über die Abrüstung nach und nach zu Verhandlungen über eine Aufrüstung hinübergerutscht sei und daß jetzt jede Hoffnung auf Abrüstung in dem Augenblick aufgegeben werden müsse, in dem man über die Durchführungsbestimmungen einer wenn auch noch so geringen Aufrüstung zu verhandeln beginne. Der deutsche Vorschlag eines Nichtangriffspaktes könne nur dann eine größere Sicherheit erhalten, als sie der Locarno-Pakt darstelle, wenn England neue Verpflichtungen übernehme.

Nur der „Notre Temps“ ist der Ansicht, daß die deutschen Vorschläge in verschiedenen Punkten sehr wohl mit dem im September in Paris aufgestellten Abrüstungsplan vereinbar seien.

Erst mußten 30000 sterben

Vor Friedensverhandlungen in Südamerika.

Montevideo, 20. Dezember.

Zwischen Bolivien und Paraguay begann heute ein 10tägiger Waffenstillstand. Die Friedensverhandlungen werden sofort im Rahmen der Panamerikanischen Konferenz in Montevideo aufgenommen.

Nichtamtlich wird mitgeteilt, daß Paraguay die früheren Friedensbedingungen aufrechterhalten wolle. Die Nachricht vom Waffenstillstand wurde in den beiden Hauptstädten La Paz und Asuncion ruhig aufgenommen.

Der nach Südamerika entsandte Völkerbundesausschuss hat die Nachricht vom Waffenstillstand an das Völkerbundsekretariat telegraphiert. Der Ausschuss hat dem Völkerbund mitgeteilt, daß er eine Einladung an beide Länder gerichtet habe, auf einer Friedenskonferenz zusammenzutreffen. Die bolivianische Regierung habe die Einladung bereits angenommen.

Der Friedensausschuss der Panamerikanischen Konferenz hielt am Dienstag vormittag eine Sitzung ab, in der

der Abschluß des Waffenstillstandes bekanntgegeben wurde. Der paraguayische Außenminister erklärte, daß es im Gran Chaco-Krieg keine Sieger und keine Besiegten gebe. Das Blutvergießen sei nicht zwecklos gewesen, denn Amerika werde keinen neuen Krieg zulassen.

Der Kampf zwischen den beiden Staaten hat 30 000 Tote, 20 000 Gefangene und eine große Zahl von an Tropenkrankheiten Gestorbenen gefordert. Auf beiden Seiten haben etwa 150 000 Mann im Kampf gestanden.

Der Präsident von Uruguay Dr. Terra sowie die Mitglieder der Panamerikanischen Konferenz und der Völkerbundskommission sind bemüht, den 100jährigen Streit zwischen Bolivien und Paraguay endgültig beizulegen. Ebenso bietet der französische General Grenenberg seinen ganzen Einfluß in diesem Sinne auf. Aus Kreisen der Völkerbundskommission verlautet, daß Bolivien einer endgültigen Entscheidung des Haager Gerichtshofes oder des Völkerbundes zustimmen werde, falls Paraguay die Erklärung der Panamerikanischen Konferenz von 1932 anerkennt, die jede gewaltsame Eroberung ablehnt.

Karl Benndorf's Seife

Schon seit dem Jahre 1868

ist doch das Beste, was es zum Waschen gibt,

drum ist sie auch bei allen so grenzenlos beliebt

Textil- und Hausseifen-Fabrik

Łódź, Lipowastrasse 80, Telefon 149-53.

Vom Tage

Wir gaben am Dienstag eine PAT-Messung wieder, in der über den Erlaß von Bestimmungen gegen volksdeutsche Fahnenflucht und eine Erklärung des „Völkerbundes“ für das Deutschtum im Ausland die Rede war. Im folgenden teilen wir den vollen Wortlaut der PAT-Erklärung mit, die auch von uns gebilligt wird:

Nach Pressestimmen aus der Tschcho-Slowakei wurden drei junge Leute aus der Gegend von Mährisch-Schönberg, die über die Grenze nach Schlesien gekommen waren, auf Befehl der Breslauer Behörde festgenommen und über die tschcho-slowakische Grenze zurückgebracht. Sie hatten einen Versuch gemacht, in die SW in Breslau aufgenommen zu werden, und hatten damit keinen Erfolg.

Gleichzeitig wird bekannt, daß die preussische Regierung kürzlich eine Verfügung getroffen hat, daß polnische Staatsangehörige, die sich nicht im Besitz der zur Einreise in das Reichsgebiet erforderlichen Papiere und Lichtvermerke befinden, gleichgültig, ob es sich um Polnisch- oder Deutschstämmige handelt, ausnahmslos am Grenzübertritt gehindert werden. Falls sie im Inland angetroffen werden, sind sie zwangsweise wieder über die Grenze zurückzuführen.

Diese zunächst als Härte erscheinenden Maßregeln sind unvermeidlich und werden gerade in volksdeutschen Kreisen des Reiches durchaus zustimmend beurteilt. Es hatten sich in den letzten Monaten zahlreiche Flüchtlinge im Reich eingefunden, die mit mehr oder weniger Grund ihren Posten in der deutschen Volksfront außerhalb der Reichsgrenzen verlassen hatten und glaubten, im Reich als eine Art Märtyrer aufgenommen zu werden. Der Befehlungskampf des deutschen Volkstums draußen kann nur dann erfolgreich werden, wenn die Front unerschütterlich und ungeschwächt steht. Es darf keine volksdeutsche Fahnenflucht geben.

Aus einem von Dr. Tabao Nanakara, Professor für Wirtschaftskunde an der Universität in Tokio, erstatteten Gutachten erfährt man erschreckende Einzelheiten über den trostlosen und auch wohl hoffnungslosen Bevölkerungsstand auf den Karolinen, die bekanntlich einst eine deutsche Kolonie waren. Die Bevölkerung wird allerdings nicht nur durch Krankheiten und „Kulturkrankheiten“ vernichtet, sondern auch durch die zur Anwendung gebrachten Wirtschaftsmethoden in ihrer Widerstandskraft untergraben.

Man sprach zuletzt von den Karolinen, als Japan aus dem Völkerbund austrat und aufgefördert wurde, die Mandate wieder zurückzugeben. Japan weigerte sich nicht nur, sondern entbande sofort eine Regierungskommission, um den Stand der Wirtschaftsrassen auf diesen Inseln zu untersuchen und unverzüglich an einen Ausbau der Inseln heranzugehen.

Wenn die japanische Untersuchungskommission von einem Massensterben auf den Karolinen spricht, dann dürfte die Schuld an dieser Mitteilungslosigkeit nicht bei den Japanern zu suchen sein, obwohl ein englisches Blatt meint: „Die Karolinen-Bewohner sterben wie die Fliegen. Und die Japaner kommen in das Land wie die Heuschrecken!“

Das Massensterben setzte ein, als die Karoliner ihre ausgedehnten Seefahrten immer mehr aufgaben, da sie mit den Japanern doch nicht zu konkurrieren vermochten. Zu den 41 000 Karolinern, die noch übrig geblieben sind von einer viel größeren Einwohnerschaft auf den 710 Inseln, kommen heute bereits 19 885 Japaner, die auch schon das ganze Geschäftsleben in der Hand haben.

In dem Gutachten heißt es wörtlich: „Die Phosphatminen und die Zuckerrüben werden von Japanern kontrolliert. Im übrigen aber haben die Karolinen nur einen sehr beschränkten wirtschaftlichen Wert für Japan, jedoch dürfte sie sich, wenn das Mandat erloschen ist, als strategische Basis ausbauen lassen.“

Bevölkerungstheoretiker verkünden, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Bevölkerung bereits in 12 bis 15 Jahren bis auf kümmerliche Reste ausgestorben sein werde. Englische Beobachter, die nach den Karolinen entsandt wurden, vertreten die Ansicht, daß die niedrigen Lohnverhältnisse, unter denen die Karoliner in den japanischen Fabriken arbeiten, einen starken Anteil an dem Massensterben bei ungenügender Ernährung der Arbeitenden hätten.

Die Welthilfe für die Hungernden in der Sowjetunion

Wien, 20. Dezember.

Sonnabend früh wurde von S. E. Kardinal-Erzbischof Dr. Inniger im Erzbischöflichen Palais die internationale Konferenz aller an einer Hilfeleistung für die in der Sowjetunion verhungerten Menschen beteiligten Konfessionen und Organisationen eröffnet.

An dieser Konferenz nahmen teil: Colonel F. Marc Sauter als Vertreter der Europäischen Zentralkasse für kirchliche Hilfsaktionen, Genf; Prof. Dr. F. Filscher als Vertreter des Weltverbandes für internationale Freundschaftsarbeit durch die Kirchen, London; Bischoflicher Vikar und Weihbischof Dr. Budka als Vertreter des Fürst-Metropolit Grafen A. Scheptchik, Lemberg, als Vertreter der ukrainischen Hilfskomitees für die Hungernden in der Sowjetunion, Abg. Frau M. Rudnik und Abg. Dr. J. Belenski (Lemberg), Dr. G. Kalenko (Warschau), Prof. Lotzky (Paris), Dr. M. Witajewski (London) und Dr. N. Bihary (Cernowit), Prof. Kurtschinski (Dorpat), als Vertreter des russischen Hilfskomitees für die Hungernden in der Sowjetunion, Fürstin V. Trubekoi von dem russischen Roten Kreuz in Paris; Prälat Wienken (katholischer Caritas-Verband) als Vertreter des Deutschen Hilfsausschusses „Brüder in Not“, Pfarrer F. Schröder als Vertreter der evangelischen Gemeinden, Berlin; Pfarrer Schleuning als Vertreter des Verbandes der Rußland-Deutschen, Berlin; Oberkirchenrat Dr. Stöckl für die Baltische Rußlandhilfe in Riga und Dorpat, Oberabbater Dr. D. Feuchtwang, Univ.-Professor Dr. Eisler, Dr. E. Deutschländer, Hofrat Dr. Fuhs und Dr. Kaminka für die jüdische Rußlandhilfe, Wien und Professor Dr. Unruh, Karlsruhe, vom Welt Hilfswerk der Mennoniten.

In seiner Eröffnungsansprache erklärte Kardinal Dr. Inniger, daß es der Zweck dieser Konferenz sei, das Weltgewissen aufzurütteln gegenüber dem Hungersterben in Sowjetrußland. S. D. S. Ruße, Ruße aus höchster Gefahr, trafen aus Rußland ein mit der Bitte um Errettung der vom Hungertode bedrohten Menschen. Es gelte nur eine Wille der Menschenliebe in diesem rein humanitären Hilfswerk zu erfüllen. Die neue Ernte in Rußland habe keine entscheidende Wendung in den Ernährungsverhältnissen herbeigeführt, das Hungergepeinisse drohe von neuem. Wenn man einwende, daß so viele Not im eigenen Lande herrsche, die zu mildern sei, so sei zu sagen: Das eine tun und das andere nicht lassen! Kardinal Inniger verwies hierbei auf die große Bedeutung einer moralischen Stütze der Hilfeleistung für die Verhungerten in Sowjetrußland.

Hierauf ergriß Weihbischof und bischöflicher Vikar Dr. Budka als Vertreter des Lemberger Fürst-Metropolitens das Wort, um Kardinal Dr. Inniger namens aller beteiligten Konfessionen und Völker für diese Tat: die Einberufung der Konferenz als Ausgangspunkt des humanitären Werks einer Welthilfe zu danken. In seinem Berichte betonte Generalsekretär Dr. Ammende, daß bei der Beurteilung der Lage in der Sowjetunion zwei Umstände sich heute gegenüberstünden. Einerseits die Behauptung, daß jetzt nach der neuen Ernte die Hungerkatastrophe und die Gefahr einer neuen Hungersnot endgültig beseitigt sei, andererseits die von kompetenten Sachverständigen vertretene Auffassung, daß die Vorgänge der letzten sechs Monate nicht auf ein Naturereignis, sondern ausschließlich auf den Ruin der Landwirtschaft zurückzuführen seien und daß nach einer vorübergehenden Erleichterung es notwendig sei, zu einer Fortsetzung der Hungersnot kommen müsse. Somit würde es sich in diesem Fall um den Anfang einer nicht abzulehnen Katastrophe — den weiteren Untergang vieler Millionen unschuldiger Menschen — handeln. Alle Berichte und Nachrichten, die den verschiedenen Hilfskomitees vorlägen, bestätigten nun, daß in der Tat damit zu rechnen sei, daß

nach der zeitweiligen Erleichterung demnächst erneut eine Hungersnot in den verschiedenen Gebieten der Sowjetunion, so auch in dem Wolgabekken, einziehen würde.

Hier länger zu schweigen, käme einem Kapitulation der humanitären Bestrebungen vor politischen Rücksichten gleich.

Dieser Auffassung über die Lage der Dinge in der Sowjetunion und die Notwendigkeit, zu handeln, schlossen sich für die russischen Organisationen Prof. Kurtschinski, für die ukrainischen Abg. Belenski, für die deutschen Pfarrer Schleuning und für die jüdischen Prof. Eisler im vollen Maße an. Frau Abg. M. Rudnik und Lemberger Hilfsausschuß betonte in diesem Zusammenhang, daß durch alle dokumentierten Mitteilungen erwiesen sei, daß

durch den Hunger und den Missetat vor allem Kinder bis zu 14 Jahren betroffen würden.

Ganz besonders dringend sei es daher, im Rahmen einer Hilfeleistung die menschliche Lage der verhungerten Kinder besonders zu berücksichtigen. Namens des Welt-Protetantismus begrüßte Colonel F. Marc Sauter, Genf, die Konferenz. Die weitere Aussprache erwies, daß die individuelle Hilfe — über ihre Ergebnisse berichteten Prof. Eisler für die jüdische Rußlandhilfe, Prof. Unruh für das Hilfswerk der Mennoniten und Prälat Wienken für den Ausschuss „Brüder in Not“ in Berlin — auf diesem Wege wohl einzelnen der in Rußland verhungerten Menschen helfen könne, die Katastrophe als solche dadurch aber keineswegs beseitigt werde. Die Konferenz gelangte dann auch einstimmig zur Feststellung, daß alle Anstrengungen unternommen werden müßten, um gemeinsam mit geeinten Kräften die öffentliche Meinung der Welt angesichts des nicht mehr zu bestreitenden Unterganges von Millionen Menschen in den letzten sechs Monaten und der Gefahr einer erneuten Hungersnot trotz allen Hemmungen und Schwierigkeiten, für das humanitäre Hilfswerk in Bewegung zu setzen.

Auf Vorschlag Kardinal Innigers wurden zu Präsidiummitgliedern gewählt: Weihbischof und bischöflicher Vikar Dr. Budka, Oberkirchenrat Dr. Stöckl, Abg. Prof. M. Kurtschinski, Oberabbater Dr. D. Feuchtwang, Generalsekretär P. Sabozian und zum geschäftsführenden Präsidiummitglied Vizepräsident Dr. Mittlöhner.

Es wurde die Vereinbarung getroffen, daß die Verbindungen zwischen allen an der Hilfeleistung für die russischen

Hungergebiete beteiligten Organisationen in den verschiedenen europäischen Staaten durch das interkonfessionelle und übernationale Hilfskomitee in Wien aufrechterhalten werden soll.

Die an die Weltöffentlichkeit gerichtete Deklaration der Konferenz

hat den folgenden Wortlaut:

Die unter dem Vorsitze Sr. Eminenz des Herrn Kardinal-Erzbischof Dr. Inniger im Erzbischöflichen Palais zu Wien am 16. und 17. Dezember 1933 tagende internationale und interkonfessionelle Konferenz der Vertreter aller an der Hilfeleistung für die Hungernden in der Sowjetunion beteiligten Organisationen macht auf Grund authentischer Berichte und Unterlagen — unter anderem eines umfangreichen fotografischen Materials — einstimmig folgende Feststellungen:

1. Entgegen aller Versuche, die katastrophale Hungersnot, die bis zur letzten Ernte in der Sowjetunion gewütet hat, in Abrede zu stellen, wird nachdrücklich konstatiert, daß im Laufe dieses Jahres Millionen unschuldiger Menschen selbst in den fruchtbarsten Gebieten der Union, wie in der Ukraine und in dem nördlichen Kaukasus, vom Hungertode dahingerafft worden sind. Ebenso unüberlegbar ist, daß im Gefolge dieses Massensterbens die entsetzlichen Begleiterscheinungen einer jeden Hungerkatastrophe bis zum Kannibalismus einschließlich zu verzeichnen waren.

Gesprächsthemen für Simon und Mussolini

Es geht vor allem um die italienischen Reformpläne für den Völkerbund. — Heute Abreise nach Paris.

London, 20. Dezember.

Außenminister Simon nimmt am Donnerstag an der außenpolitischen Aussprache im Unterhaus teil und wird voraussichtlich eine Erklärung über die Frage der Abrüstung und des Völkerbundes abgeben. Anschließend fährt Simon am Donnerstag nachmittags nach Paris, wo er bis Sonnabend Gast des englischen Botschafters, Lord Tyrrell, sein wird. Außer mit Paul-Boncour wird Simon auch mit anderen französischen Kabinettsmitgliedern zusammenkommen.

Am Sonnabend fährt er in Begleitung seiner Gemahlin nach Capri, um dort die Weihnachtsfeiertage zu verbringen.

Politische Kreise rechnen damit, daß der englische Außenminister dann auf der Rückreise von Capri in der nächsten Woche eine Zusammenkunft mit Mussolini haben wird, um die Abrüstungsfrage und das Völkerbundsproblem zu besprechen.

2. Diese Opfer hätten vermieden werden können. Während diese Tragödie in der Sowjetunion sich abspielte, litten die überseeischen Getreideproduktionsgebiete an ihrem Überfluß. Weltkonferenzen beschäftigten sich mit dem Problem einer Einschränkung der Getreideproduktion. Riesige Mengen überschüssiger Vorräte an Lebensmitteln sind vernichtet worden, eine Tatsache, die den elementarsten Grundsätzen der Vernunft und der Menschlichkeit widerspricht. In kürzester Zeit hätten diese Überschüsse unter Auswertung der vorhandenen Transportmittel (der brachliegenden Ozeandampfer) in die Häfen der Hungergebiete Odessa, Koftows usw. geleitet werden können.

3. Ein weiteres Anwachsen der Hungersnot steht bevor. Auch die verhältnismäßig gute Ernte des Jahres konnte nur eine vorübergehende Erleichterung bringen.

4. Angesichts der erneuten Gefährdung des Lebens von Millionen wendet sich die Konferenz an die gesamte Weltöffentlichkeit und fordert sie eindringlich auf, das Werk tätige Hilfe für diese Unglücklichen mit aller Energie in Angriff zu nehmen. Es genügt nicht, wie bisher auf dem Wege der individuellen Hilfe einzelnen das Leben zu retten, es müssen unverzüglich Maßnahmen getroffen werden, um schnellstens durch eine großzügige Hilfsaktion ein weiteres Massensterben zu verhindern.

Sollten die Darlegungen über die verheerenden Wirkungen der Hungersnot und die erneute Gefährdung von Menschenleben irgendwie in Zweifel gezogen werden, so glaubt die Konferenz, daß die Weltöffentlichkeit durch ihre berufenen Vertreter Wege finden kann, um die Verhältnisse eindeutig festzustellen.

Wahlen in die Gemeinderäte des Kreises Lodz

Mehrere deutsche Vertreter gewählt

aa. In 16 Gemeinden des Kreises Lodz fanden gestern die Wahlen in die neuen Gemeinderäte statt. Die Gesamtzahl der gewählten Gemeinderäte beträgt 232.

In 7 Gemeinden wurde die Vornahme der Wahl überflüssig, da nur der Wahlvorschlag der Liste 1 eingereicht worden war. In den übrigen Gemeinden des Lodzer Kreises wurden die Wahlen durchgeführt und nahmen einen ungehörten Verlauf.

Von den gewählten 232 Gemeinderäten gehören 207 dem Regierungsbündel an, während die verbliebenen 25 zum Teil der deutschen Minderheit, zum Teil anderen Parteien angehören. In der Gemeinde Nowolodna entfallen auf die polnischen Listen 9 und auf die deutsche Liste sieben Gemeinderäte.

Calonder vom Staatspräsidenten empfangen

Rückreise nach Kattowitz

PAT. Warschau, 20. Dezember.

Der Präsident der Gemäßigten Oberschlesien-Kommision, Felix Calonder, wurde heute vom Staatspräsidenten der Republik empfangen. Ein Abschiedessen zu Ehren des Präsidenten Calonder gab Unterstaatssekretär Dr. Szembel.

Die Abreise nach Kattowitz erfolgte um 0,15 Uhr.

Verfassungsprojekt im Ausschuss

Der Verfassungsausschuß des Sejms trat gestern erstmalig zusammen, um sich mit dem Entwurf des Regierungsbündels zu befassen. Abg. Car erläuterte die einzelnen Theorien des Projektes, das auf eine so schwerfällige Weise das Licht erblickt hat.

M. Marschall Biludski soll dem Entwurf gründlich zugestimmt und zugleich eine eingehende Aussprache über die einzelnen Punkte im Rahmen des Verfassungsausschusses gefordert haben.

Eigennützige Freunde des arbeitenden Palästina

Warschau, 20. Dezember.

Beamte des Regierungskommissariats haben in Begleitung von Polizei im Lokal der „Vereinigung der Freunde des arbeitenden Palästina“ eine Revision der Bücher vorgenommen. Nach einer mehrstündigen Prüfung wurden in der Buchführung Unregelmäßigkeiten festgestellt und alle beanstandeten Bücher versiegelt. Die „Vereinigung der Freunde des arbeitenden Palästina“ steht unter dem Einfluß der Linken der „Boalei Zion“-Partei.

Auch wird Simon bei dem italienischen Ministerpräsidenten nach einer genaueren Darlegung der italienischen Reformvorschlüsse für den Völkerbund anfragen.

Gestern wählte Rumänien

Noch keine Ergebnisse vorliegend

Bukarest, 20. Dezember.

Ueber das Ergebnis der rumänischen Parlamentswahlen, die am Mittwoch stattgefunden haben, läßt sich zurzeit noch nichts sagen. In der Hauptstadt ist der Tag völlig ruhig verlaufen. Auch in der Provinz sind die Wahlen ruhig verlaufen.

Bedeutlich in Jassi verlegte ein Guzist (Mitglied der Guza-Partei) drei Wahlbeamte leicht durch Revolverschläge. In den Abendstunden sind einige kleinere Revolversehens in der Provinz bekannt geworden, bei denen es einen Toten und mehrere Verwundete gegeben hat.

Zinsenkung bei der Landeswirtschaftsbank

PAT. Warschau, 20. Dezember.

Die Landeswirtschaftsbank teilt mit, daß laut Beschluß des Aufsichtsrates vom 28. November l. J. der von ihr gezahlte Einlagenzins mit Wirkung vom 1. Januar 1934 für befristete Einlagen auf 3¼ bis 4 Prozent herabgesetzt wird. Die Kreditzinsen werden zum gleichen Zeitpunkt um 1 Prozent gesenkt, wobei die Bank auch weiterhin die üblichen Vergünstigungen gewähren wird.

Der 14. Oktober

Unter dem Titel „Der vierzehnte Oktober“ ist (in der Bearbeitung, Zusammenstellung und Aufzeichnung von Hans Heinz Mantau-Sadila) die Rede des deutschen Reichsanzlers vom 14. Oktober über den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund im Druck erschienen. Verlag E. C. Etthofen in Berlin. Preis 30 Pfg.

Keine Rückgabe von Deutsch-Ostafrika

England denkt nicht daran

London, 20. Dezember.

Das englische Mandatsgebiet Tanganjika (früher Deutsch-Ostafrika) wurde Mittwoch nachmittags im Unterhaus zur Sprache gebracht. Der Kolonialminister Sir Philip Cunliffe erklärte auf eine Anfrage des Abgeordneten Mender, es sei wiederholt betont worden, daß die englische Regierung niemals eine Wiedergabe des Mandats Tanganjika erwogen habe. Mender fragte hierzu: „Heißt das, daß eine Rückgabe Tanganjikas an Deutschland unter keinen Umständen in Frage kommt?“ — „Ich habe eine sehr klare Antwort gegeben“, erklärte der Kolonialminister, „und dies ist die feste, ermogene und entschlossene Stellungnahme der englischen Regierung“.

Subich besucht Wien

Erwiderung des Bundeskanzler-Besuches

Rom, 20. Dezember.

Staatssekretär des Auswärtigen, Subich, wird im ersten Drittel des kommenden Januar einen amtlichen Besuch in Wien abstatten.

Wie wir aus bester Quelle hören, handelt es sich hierbei weniger um die Besprechung des Donauprobblems oder der anderen im Augenblick zur Frage stehenden Probleme, als vielmehr um einen reinen Höflichkeitsbesuch, der den Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dollfuß in Rom erwidert.

Englische Automobilklubs ohne Juden

Einer der größten Automobilklubs der englischen Provinz, der „Middleborough and Districts Club“, hat mit großer Mehrheit beschlossen, in Zukunft keine Juden mehr in den Klub aufzunehmen. 6 jüdische Klubmitglieder werden voraussichtlich freiwillig austreten.

England besitzt keinen Hitler und keinen Mussolini

London, 20. Dezember.
Der englische Außenminister Simon erklärte im Verlauf einer Rede in Stok-on-Trent, es gebe Leute in England, die angeht des anscheinend großen Erfolges gewaltiger Persönlichkeiten in ausländischen Staaten vorschlagen wollen, daß man sie in England nachahmen solle. Diese Leute könnten aber nicht angeben, wer die starken Persönlichkeiten in England sein sollten und wer die Rolle Mussolinis oder Hitlers in England zu spielen habe. Seiner Ansicht nach sei die demokratische Regierung in England gefestigt.

Der belgische Polizeiskandal

Brüssel, 20. Dezember.
Die Korruptionsaffäre in der Brüsseler Polizeiverwaltung, mit der sich heute auch der Ministerrat beschäftigt hat, breitet sich immer weiter aus. Heute nachmittag wurde auch der Polizeichef von Löwen verhaftet. Auch die Freundin des bisherigen Brüsseler Polizeioberhauptes wurde in Untersuchungshaft genommen. Ihr Name wurde in den Büchern der Firma Haumels gefunden, was zur Entdeckung der Beteiligung des Brüsseler Polizeipräsidenten Angerhausen führte. Neben dem Benzingeschäft hat Haumels anscheinend auch noch einen schwunghaften Ordenshandel betrieben. Unter den ausländischen Orden, mit denen Haumels Handel trieb, wird auch der Orden der Ehrenlegion genannt.

Flugzeughavarie eines Luftfahrtministers

Paris, 20. Dezember.
Der Rückflug des französischen Luftfahrtministers aus Algier nach Frankreich mußte bei Barcelona unterbrochen werden. Infolge der schlechten Witterung und starker Schneefälle nahm das Flugzeug unweit von Barcelona auf einem Militärflugplatz eine Zwischenlandung vor, wobei das Gestell zu Bruch ging. Der Minister setzte seine Reise mit der Bahn fort.

Nationaler Notstandsrat in USA

London, 20. Dezember.
Wie „Reuter“ aus Washington meldet, hat Präsident Roosevelt gestern einen „Nationalen Notstandsrat“ ins Leben gerufen, aus dessen Leiter Frank Walker in Aussicht genommen sein soll. Diese neue Institution hat die Aufgabe, die Tätigkeit der einzelnen, mit dem Wiederaufbau der amerikanischen Wirtschaft betrauten Komittees aufeinander abzustimmen und zu fördern. Da zu diesen Komittees außer dem Farmboard auch die „nationale Wiederaufbaubehörde“ (NIRA) gehört, so wird in den zuständigen Kreisen der neue Schritt Roosevelts dahin interpretiert, daß er eine Schwächung der Stellung General Johnsons bezwecke, des Leiters der NIRA. Johnson habe nämlich bisher geradezu die Stellung eines Diktators innegehabt, während er jetzt lediglich eines der Mitglieder des neu geschaffenen „Nationalen Notstandsrates“ sei.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Vereinsaal des Bodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendoef

Copyright 1933 by Knorr & Reich Verlag, München

58. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

„So? In Trance?“ fragt der Untersuchungsrichter etwas spöttisch. „Und weshalb ist sie dann gestern, als sie den kleinen Umschlag sah, so zusammengebrochen?“
„Weil sie glaubte, daß in dem anderen Kuvert ihr eigenes Todesdatum verzeichnet sei. Aber jetzt, da ich ihr mitgeteilt habe, daß ihre Karte nur ein Fragezeichen trug, ist sie bereit, über den ganzen Vorgang, soweit sie es vermag, Auskunft zu geben.“

Wiederum wird Alf verhört. Sie ist überglücklich, durch Klind erfahren zu haben, daß eine Aufzeichnung ihres Todesdatums gar nicht existiert. Daß der Verdacht gegen sie noch keineswegs entkräftet ist, scheint ihr gar nicht klar zu sein. Sie erzählt nun, wie sie ihr Kärtchen vermisste, — wie sie erfuhr, daß Molari es ihr entwendet, — von seinen unerträglichen Nachstellungen, Drohungen und Qualereien. Aber über Ursprung und Ort dieser unheimlichen Prophezeiungen und über ihr Zustandekommen verweigert sie die Auskunft, denn sie fürchtet, dem Baron, in dessen Hause ja alles geschah, Unannehmlichkeiten zu bereiten. Erst als der Baron wieder erscheint, um sich zu erkundigen, wie Alf Sache stehe, erhält der Untersuchungsrichter von ihm volle Aufklärung. Doch was er da zu hören bekommt: von der Fiktion des Geistes Tadel, von den acht Todesprophezeiungen, von Moliere's Vision und seinem Tode — das alles erscheint dem braven Landgerichtsrat wie die Fieberphantasien eines Kranken. Er kann es einfach nicht glauben.

„Weshalb haben Sie über die näheren Umstände vom Tode des Intendanten damals keine Anzeige erstattet?“ fragt er, als Alf seinen Bericht beendet.

„Dazu lag kein Grund vor. Der Arzt hat ja die Todesursache festgestellt. Mit dem Experiment hat der Tod Moliere's nichts zu tun; er wäre so wie so erfolgt. Außerdem habe ich Moliere ja gewarnt, das Kuvert zu öffnen.“

„Die Sache wird noch eingehend untersucht werden“, bemerkt Heydenreich.

Der Dalai Lama vergiftet

London, 20. Dezember.

Hier traf die Nachricht aus Tibet ein, daß der Dalai Lama 60jährig in Lhasa gestorben ist.

Nach einer Meldung des Berichterstatters der „Daily Mail“ aus Kalimpong (Nordbengalen) ist der Dalai Lama angeblich vergiftet worden. Der Berichterstatter will das aus einer gewöhnlich als zuverlässig geltenden Quelle in Lhasa erfahren haben.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ berichtet, daß der Tod des Dalai Lama Machenschaften zwischen Rußland, China und England zur Folge haben werde. Diese drei Staaten würden sich bemühen, einen ihren Belangen günstig gestimmten Regenten für Tibet herauszufinden.

Der Name des verstorbenen Dalai-Lama lautete: Ugawang Lopsang Toupden Gyatso. Der Dalai-Lama (deutsch „Prediger des Ozeans“) gilt nach buddhistischer Auffassung als ständig sich erneuernde Inkarnation Buddhas und wird als Kind von der tibetanischen Priesterschaft gewählt. Seit dem 17. Jahrhundert ist der Dalai-Lama auch weltliches Staatsoberhaupt Tibets, das seit dem 18. Jahrhundert unter dem Protektorat Chinas steht.

Der verstorbene Dalai-Lama war die 13. Inkarnation Buddhas. Er war im Jahre 1876 geboren und im Jahre 1893 zum Dalai-Lama gewählt. Seine Residenz war Lhasa, die Hauptstadt Tibets.

Immer weniger Wisente in Pleß

Wieder ein fünfjähriger Stier verendet.

Das Jahr 1933 ist ein unglücklicher Zeitabschnitt für die restlichen Wisentbestände des Fürsten von Pleß. Erst im November war, wie berichtet, ein prächtiger Jungstier während der Brunstzeit von einem mächtigen Nebenbuhler im erbitterten Kampf schwer verletzt worden und ist dann trotz glücklicher Operation durch den Pleßer Kreisierarzt und sorgsamster Pflege an den gefährlichen Verwundungen eingegangen. Jetzt fand das Aufsichtspersonal einen riesigen Stier von fünf Jahren in freier Wildbahn verendet auf. Der Befund zeigte schwere Verletzungen am Hinterleib und an der Brusttrute.

Die Wisente sind, wie der „Oberstl. Kur.“ schreibt, vor nunmehr 68 Jahren durch den Fürsten Hans Heinrich XI. nach den Pleßer Forsten gebracht worden. Im Jahre 1865 wurden aus dem Jagdrevier Bialowieza (dem damaligen riesigen Tierpark des russischen Kaisers) ein Stier und drei Kühe nach Pleß überwiesen. Auf dem Laufwege wurden dafür aus den Pleßer Beständen 20 Stück Rotwild abgegeben. Diese vier Wisente bildeten den Grundstock der Pleßer Herde. Nach genauer Erforschung der hiesigen Lebensbedingungen wurden die Tiere zunächst im Forst bei Emanuelsteden untergebracht und später in den Niederforst beim Dorf Meseritz verpflanzt. In dieser rund 10 000 Hektar freien Wildbahn wird die Herde auch heute noch gehalten. Vor dem Krieg wurden im Jahresdurchschnitt zwei bis vier Kälber gesetzt, wobei die Pleßer Forstverwaltung streng auf immer neue Blutauffri-

Letzte Nachrichten

Der Hauptausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins siedelt von Innsbruck nach Stuttgart über. Am Dienstagabend fand ein von der Bevölkerung massenhaft besuchter Abschiedsabend für den bisherigen Hauptvorstand statt.

Die französische Kammer hat mit 449 gegen 174 Stimmen das neue Rekrutierungsgefeß angenommen.

Einige hundert Personen versuchten vor dem deutschen Konsulat in Boston eine Kundgebung zu veranstalten. Die Polizei nahm 10 Verhaftungen vor.

Der schweizerische Nationalrat stimmte dem Militärbudget zu, das insgesamt 91 Millionen Franken vorstelt. Das sind 1,7 Millionen Franken an Ausgaben weniger, als der Vorschlag von 1932 aufwies.

Der ehemalige Bürgermeister der Stadt Glogau, Rentner, wurde wegen Bestechung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wirbelsturm tötet 300 Inder

Bombay, 20. Dezember.

Durch einen Wirbelsturm wurden in Madras 300 Menschen getötet. Die Zahl der Obdachlosen ist groß. Die Annazani-Universität in Tschidambaram ist völlig zerstört worden.

MOBEL

zu den billigsten Preisen! Trumeaus Spiegel, Toilettenstischen, vollständige Möbeleinrichtungen und Einzelmöbel empfiehlt Spiegel- und Möbelfabrik J. KUKLINSKI, Zachodniastrasse Nr. 22. 6246

schung durch Austausch mit Wisenten aus anderen europäischen Tiergärten achtete.

Im Jahre 1918 kamen vierzehn Kälber zur Welt, und der Bestand stieg auf 74 Wisente, darunter 19 Stiere. Leider ging es dann in den Folgejahren mit den Beständen schnell bergab. Auf behördliche Anordnung mußte infolge der großen Fleischknappheit der Abschluß der Wisente freigegeben werden. Durch die Kugel des Jägers und noch mehr der Wildererbanden in den unruhigen Zeiten wurde die Wisentherde bis auf drei Stück verringert.

Vom Jahre 1922 an setzte wieder eine überaus sorgsame Pflege ein, um die kümmerlichen Reste des Wisentbestandes zu erhalten. Die Herde wurde bis zu diesem Jahre (1933) wieder bis auf elf Stück (sechs Stiere und fünf Kühe) gebracht, nachdem im Jahre 1931 zwei Stück durch den Grafen Wielopolski abgeschossen worden waren. Es handelte sich damals um einen 13jährigen Stier. Den Gnadenstich erhielt damals ferner eine 33jährige Kuh. Die abgeschossene Kuh wurde von der Forstverwaltung dem Schlesischen Museum als Ehrengabe übergeben, den Stier nahm Graf Wielopolski als Andenken mit auf seine Besitzungen bei Pinczow.

Im ganzen sind im Laufe der 68 Jahre 232 Wisente in den Pleßer Forsten gezogen worden. Die erwachsenen Tiere wiegen bis zu 20 Zentnern. Jetzt in der kalten Jahreszeit halten sie sich viel in der Nähe ihrer Futterhütte bei Meseritz auf. Sie sind, abgesehen von der Brunstzeit, recht gutartig und vertragen sich auch mit den anderen Wildarten. Eine Ausnahme hiervon bilden die Wildschweine, von denen einige durch die Wisente vernichtet worden sind.

Der derzeitige Restbestand von vier Stieren und fünf Kühen wird sorgsam gepflegt. Es ist zu erwarten, daß im Jahre 1934 wieder mehrere Kälber zur Welt kommen

Beo lacht nur höhnisch auf.

Der Untersuchungsrichter fragt weiter: „Wieviel Personen behielten nun ihr Kärtchen?“

„Im ganzen drei: Molari, Fräulein Christiansen, der es dann allerdings gleich von Molari entwendet wurde, — und Frau Professor Pandolf.“

„Wie erklären Sie es sich, Baron, daß Fräulein Christiansen auf ihr eigenes Kärtchen ein Fragezeichen machte?“

„Als Medium, als Instrument des sich offenbarenden Geistes, war sie nur zu Prophezeiungen über andere Personen, aber nicht über sich selbst zu verwenden. Das ist doch klar.“

Dem Untersuchungsrichter ist das gar nicht klar, aber er nimmt es hin und fragt weiter: „Hat die Christiansen auch die Adressen auf die anderen Kuverts geschrieben?“

„Auf alle, außer auf ihr eigenes Kuvert. Ihre Hand sträubte sich, den eigenen Namen auf den Umschlag zu schreiben. Daraufhin tat es Professor Karalambide selbst.“

„Sie glauben aber, daß die Christiansen der Meinung war, auch ihr eigenes Todesdatum aufgeschrieben zu haben?“

„Natürlich! Sie konnte doch nicht wissen, daß sie in Trance nur ein Fragezeichen gemacht hatte. Und Molari hat, als er das Kuvert stahl, natürlich auch geglaubt, daß es das Todesdatum der Christiansen enthalte. Dann, als er es öffnete, hat er das Fragezeichen entdeckt, aber raffinierterweise so getan, als wisse er ihr Todesdatum. Er hat uns also geblüff.“

„Und? Wen meinen Sie mit uns?“ fragt Heydenreich verwundert.

„Am sechszwanzigsten, während der Vorstellung — oder genauer gesagt, kurz vor Beginn des dritten Aktes hat mir Fräulein Christiansen anvertraut, daß Molari ihr Kärtchen bestie und daß er sie durch seine Drohungen so quäle, daß sie es nicht länger ertragen könne.“

„Das ist ja sehr interessant!“ ruft Heydenreich aus.

„Ach, Sie meinen, das sei wieder ein neues Indizium gegen mich?“ fragt Beo spöttisch. „Sie brauchen sich nicht zu bemühen: Ich gebe von selbst zu, daß ich in jenem Augenblick beschloß, nach der Vorstellung Molari zu erlöben.“

„Zu erschließen?“ fragt der Untersuchungsrichter gespannt.

„Nein, eine Kugel wäre mir für ihn zu schade gewesen. Ich hätte ihn mit ein paar Faustschlägen abgetan. Die heißen nämlich genau so gut, wenn sie nur die richtige Stelle treffen. — Ja, ja, Herr Landgerichtsrat, Sie können es mir ruhig glauben: Molari wäre nicht mit dem Leben

dabongekommen, denn es gab ja für mich — da ich an sein Wissen um das Todesdatum von Fräulein Christiansen glaubte — keine andere Möglichkeit, zu verhindern, daß er es ihr nannte. — Ich kam aber nicht zur Ausführung meines Vorhabens, da das Schicksal mir die Arbeit abnahm.“

Des Untersuchungsrichters Mißtrauen gegen Beo ist von neuem erwacht. — „Aber das ist doch alles keine Erklärung dafür, wie die sechs Patronen in die Pistole gekommen sind“, bemerkt er lauernd.

„Was gehen mich Ihre sechs Patronen an!“ ruft Beo ungebuldig. „Bin ich vielleicht Ihr Polizeispitzel?“ Und nun fällt ihm noch eine Wosheit ein: „Die einzige Erklärung, die ich wüßte, wäre die: Der Wunsch der vielen Feinde Molari's, die ihm alle so ein unruhliches Ende gönnten, hat sich zu diesen sechs scharfen Patronen materialisiert, — also kein okkultes Wunder!“

„Ich bitte, hier keine Scherze zu machen, Baron!“ ruft Heydenreich verweisend.

Beo zuckt die Achseln, als wolle er sagen: Was verstehtst du von Okkultismus!

Dann sagt der Untersuchungsrichter: „Ich muß natürlich noch mehrere Zeugen über diese sehr... sonderbaren Vorgänge in Ihrer Wohnung vernehmen. Wollen Sie mir bitte genau angeben, wer alles dabei war.“

„Wir waren im ganzen neun Personen. Mich selbst haben Sie ja schon vernommen. Professor Jshail Karalambide ist zurzeit in Südamerika, dürfte wohl auch sonst kaum auf Ihre Vorladung reagieren. Meine Kusine, die Prinzessin Clementine, ist gestern nach Cannes abgereist. Moliere ist tot. Molari beschleichen. Fräulein Christiansen haben Sie ja hier: Fräulein Doktor Janoczek...“

„Wie? Die war auch dabei?“

„Ja. Sie wird Ihnen sicher alles, was ich Ihnen erzähle, habe, Wort für Wort bestätigen. — Ich nehme an, daß sie so wie so in diesen Tagen auf dem Gericht zu tun hat.“

„Wie kommen Sie zu dieser Bemerkung, — zu dieser Kenntnis?“ fragt Heydenreich verwundert.

„Sie wissen ja, ich habe einen sehr tüchtigen Diener. Mein guter Pheng hat ein besonderes Talent, alles zu erfahren; und er hält mich stets auf dem Laufenden.“

„Das scheint so. — Und wer war sonst noch dabei?“ Sie sagten doch, es seien neun Personen gewesen.“

„Professor Pandolf und seine Frau. — Aber Sie können ihn wohl jetzt kaum umsetzen, hierher zu einem Verhör zu kommen.“

(Fortsetzung)

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 21. Dezember 1933.

Je schwerere Aufgaben einem Volke gestellt sind, auf eine desto höhere Stufe steigt es.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1375 * Der italienische Dichter Giovanni Boccaccio in Certaldo bei Florenz (* 1313).
1748 * Der Dichter Ludwig Höltz in Mariensee a. d. Leine (* 1776).
1804 * Der englische Staatsmann Benjamin Disraeli, Earl of Beaconsfield, in London (* 1804).
1853 * Die Schriftstellerin Iolde Kurz in Stuttgart.

Sonnenaufgang 7 Uhr 59 Min. Untergang 15 Uhr 30 Min.
Mondaufgang 10 Uhr 47 Min. Untergang 21 Uhr 21 Min.

Chor

Brüder, auf! die Welt zu befreien!
Kometen winken, die Stund' ist groß.
Alle Gewebe der Tyrannen
Sant entzwei und reißt euch los!
Hinan! — Vorwärts — hinan!
Und das Werk, es werde getan!

So erschallt nun Gottes Stimme,
Denn des Volkes Stimme, sie erschallt,
Und entflammt von heiligem Grimme
Folgt des Blickes Allgewalt.
Hinan! — Vorwärts — hinan!
Und das große Werk wird getan.

Aus: Goethe, „Des Epimenides Erwachen“
2. Aufzug, 7. Auftritt (1814/15)

Die Feiertage in den Ämtern

a. Die Büros des Wojewodschaftsamt und der Stadt-Kassette werden am Sonnabend bis 12 Uhr mittags tätig sein. Die Feiertagsunterbrechung dauert bis zum 27. Dezember. An diesem Tage wird die Tätigkeit um 8 Uhr früh normal wieder aufgenommen.

In der Bank Polski, Landeswirtschaftsbank und den Privatbanken wird am Sonnabend bis um 11 Uhr gearbeitet. Die Unterbrechung dauert ebenfalls bis zum 27. Januar.

Die städtische Rettungsbereitschaft, die Bereitschaft der Krankenkasse und die Krankenhäuser werden ununterbrochen tätig sein.

In den Gerichten werden die Beamten nur für den inneren Verkehr am Sonnabend bis 12 Uhr arbeiten. Verhandlungen finden nicht statt.

Brief an uns.

Die Weihnachtsbescherungen in der St. Matthäi-Gemeinde

Die St. Matthäi-Gemeinde hat für ihre minder begünstigten Gemeindeglieder nachstehende Christbescherungen vorbereitet:

Für die ärmsten Kinder des Kindergottesdienstes heute um 6.30 Uhr abends im Matthäi-Saal, für die Gemeindeglieder morgen, Freitag, um 10 Uhr vormittags und für die evangelischen Greise des städtischen Greisenheims in der Wienerstraße ebenfalls morgen, und zwar um 3 Uhr nachmittags.

P. A. Löffler.

Eine Achtzigjährige

Zum Geburtstag von Iolde Kurz am 21. Dezember von Marianne Gradenwig.

Dass Iolde Kurz am 21. Dezember achtzig Jahre alt werden soll, erscheint uns unfasslich. Von einer fast undergleichen Fülle und Lebensfülle sind ihre Werke, vor zwei oder drei Jahren erst fandte der Roman „Panadis“ aus, der ihr einen Welternst brachte und eins der meistgelesenen Bücher in Deutschland wurde. Und jetzt beschenkt uns die Dichterin schon wieder mit einem festlichen und köstlichen Buch „Die Nacht im Teppichsaal“, in dem sie wieder ihre tiefere Berufung, uns die Schicksale der Menschen zu künden, erweist.

Eine Achtzigjährige soll dieses Buch geschrieben haben? Wir schütteln den Kopf und kommen zu der beglückenden Erkenntnis, daß doch nicht die Jahre allein eine allgewaltige Herrschaft über uns ausüben, sondern daß wir jung zu bleiben vermögen, wenn wir mit der rechten Spannkraft der Seele begabt sind. Wenn wir alle, die ihre Kunst seit Jahren verehren, ihr einen Wunsch darbringen dürfen, so ist es der, daß ihr das Schaffenskönnen, diese höchste Begabung des Menschen, erhalten bleibt, so lange der Faden ihres Lebens sich weiter spinnt. Wir freuen uns auf jedes Buch von ihr, weil jedes neue Buch uns gleichermaßen wieder in den Bannkreis dieses selten gültigen, tiefbeachteten und reichen Menschen zieht.

Das eine der Bücher, mit denen die Dichterin uns jetzt überrascht hat, sind „Gedichte“. Sie haben nicht einen hochtrabenden Titel, hinter dem dann bei näherem Hinschauen nichts Rechtes steht, sie heißen schlicht und bescheiden: Gedichte, aber sie zeigen uns die Stufen, die Iolde Kurz in ihrem Leben überschritten hat. Die Kindheit und die Jugendzeit erleben wir hier nach und fühlen die ganze Begabung, die von einem echt deutschen Heim ausgeht kann. Der Segen dieses Vaterhauses hat sich nachwirkend in dem ganzen Leben der Dichterin spürbar gemacht, und wenn man die Achtzigjährige heute noch fragt, wo ihr die tiefsten Eindrücke erwachsen, so wird man sie auf den Vater, den von ihr so sehr verehrten, hindeuten hören.

Ihr Leben als Menich brachte Leid und Trauer, — weissen Leben war frei davon, aber Iolde Kurz hat sich

Deutsche Schüler beschenken deutsche Schüler!

Volksschüler als Gäste im Deutschen Gymnasium

Weihnachtsfeier und Bescherung

Deutsche Schüler beschenken gestern ihre weniger bemittelten Altersgenossen. Im Deutschen Knaben- und Mädchengymnasium fanden Weihnachtsfeiern für deutsche Volksschulkinder statt. Sie waren von langer Hand vorbereitet worden, alle Schüler und Schülerinnen hatten Kleidungsstücke und Geld gesammelt, um ihren Kameraden aus den Volksschulen eine Freude zu bereiten. Der Wert dieser im Deutschen Gymnasium nun schon seit mehreren Jahren veranstalteten Weihnachtsbescherung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ganz im stillen wird hier bedeutungsvolle Arbeit geleistet: Erziehung zu tatkräftiger, praktischer Wohltätigkeit, zu einer Wohltätigkeit, die sich nicht an die Öffentlichkeit drängt, nicht Bewunderung verlangt, sondern sich selbst genug ist. Gerade darum sei einmal über diese Feiern berichtet.

Die Weihnachtsfeier im Knabengymnasium.

Schüler der deutschen Volksschulen Nr. 102 (Leiter Kohnmann), Nr. 120 (Leiter Kohnmann) und der ehem. Hoffmannschen Volksschule am Waisenhaus, fanden sich am Vormittag im Gymnasium ein und wurden zunächst in das Schülerheim geführt, wo sie mit Tee und je drei belegten Brötchen bewirtet wurden. Dann versammelten sich die Schüler der Volksschule des Deutschen Gymnasiums und ihre Gäste in der mit Christbäumen geschmückten Aula. Ein Knabenchor sang „Süßer die Glocken nie klingen“, es folgte das herrliche „Stille Nacht“. Zwei deutsche und zwei polnische Gedichte wurden aufgesagt, worauf Herr Pastor Gustav Berndt eine Ansprache hielt. Mit einem gemeinsamen Gebet und dem Weihnachtslied „O du fröhliche“ wurde die kleine Feier beendet.

Und dann wurde den kleinen Gästen beschenkt. Jedes Volksschulkind erhielt ein Paket Kleidungsstücke, einen großen Striegel, 1 Klg. Speck und eine Tüte Pfefferkuchen-Nüsse und andere Süßigkeiten.

Die Christbescherung im

Mädchengymnasium.

von der vierzig der allerärmsten Kinder aus den deutschen Volksschulen in Chojny, Baluty und Karolew reich beschenkt und glückselig heimgingen, war mit Ansprache, Gebeten und einer hübschen Aufführung, die den Kindern viel Spaß machte, ausgehoben worden.

Die Feier wurde mit dem Weihnachtslied „O, du fröhliche“ eingeleitet, worauf Herr Pastor Lipki eine herzliche Ansprache über den Sinn des Christfestes hielt. Es folgte ein kurzes Gebet und ein Gedicht, das von einer Schülerin der 1. Gymnasialklasse vorgetragen wurde. Dann kam das hübscheste — eine kleine Aufführung: „In Knecht Ruprechts Werkstatt“, die einen erst richtig in die himmlischen Geheimnisse einführt und von der kleinen Gesellschaft mit glänzenden Augen verfolgt wurde.

Nachdem nun auch die kleinen Gäste ihre Gedichte vorgetragen hatten, fand bei brennendem Weihnachtsbaum die Bescherung statt, aus der die 40 Gäste mit riesengroßen Paketen, die Schüler des Gymnasiums mit dem wärmenden Gefühl entlassen wurden, daß sie armen Kindern Freude bereiten durften.

Den Veranstaltern dieser Feiern, der Lehrerschaft und der „Selbsthilfe“, gebührt aufrichtige Anerkennung.

Überwachung der Lebensmittelpreise vor den Feiertagen

× In der Stadtkassette fand vorgestern eine Besprechung mit Vertretern der Kaufmannschaft statt, in der eine Preisliste für Artikel des ersten Bedarfs aufgestellt wurde, die in der Zeit vor den Weihnachtsfeiertagen streng eingehalten werden muß. Die Polizei ist ermächtigt, durch ihre Beamten Kaufleute, die die festgesetzten Preise überschreiten, sofort Strafmandate auszuverlegen. In den Geschäften müssen an sichtbarer Stelle Preislisten aufgehängt werden. Das laufende Publikum kann sich im Falle der Feststellung, daß die Preisliste nicht beachtet wird, mit einer Beschwerde an den nächsten Polizeiposten wenden.

Die wichtigsten Posten der in der erwähnten Besprechung aufgestellten Höchstpreisliste sind folgende: lebende Karpfen 2.20—2.50, lebende Hechte 3.50, lebende Zander 4.00, geschlachtete Zander 2.90, geschl. Karpfen 2.00, geschl. Hechte 3.00, kleine Fische 1 Zl., Butter 1 Güte 4 Zl., frische Eier 13 Gr., Kalbfleisch 9 Gr., das Stück, Schweinefleisch mit Knochen 1 Zl., ohne Knochen 1.60 Zl., Schab 1.90, gekochter Schinken 4.40, geräucherter Vorderbraten 1.80, Rindfleisch 1 Güte 1.30, Kalbfleisch 1.50 Zl.

Lodzger Witz vom Tage

„Da haben Sie wieder einen Schreibfehler, Fräulein! in dem Brief an Herrn Jerkowi! schreiben Sie „Dieb“ mit kleinem „d“. Der Mann könnte sich ja beleidigen!“

Franzeli
empfiehlt zum Fest
Pfefferkuchen und Marzipan
Fabrikfiliale: Piotrkowska 96.
Preise wieder ermässigt.

× Weitere Personalveränderungen in den Notariaten des Lodzer Bezirks. Vorgestern ist eine weitere Liste des Justizministeriums über Entlassungen und Ernennungen von Notaren veröffentlicht worden. Im Lodzer Bezirk sind nachstehende Veränderungen angeordnet worden: Notar B. Szwedowski ist von Pabianice nach Laszow verlegt worden, Jan Walla ist in Pabianice zum Notar ernannt worden. Der ehem. Vizepräsident des Lodzer Bezirksgerichts Jan Zoltwa ist zum Notar in Kalisz ernannt worden.

zur Bejahung auch des Leidens durchgerungen. Sie weiß um die bereichernde Kraft der schmerzvollen Stunden, weiß, daß sie ohne ihr tragisches Erleben nicht zu der künstlerischen Reife gelangt wäre, die wir heute an ihr bewundern. Wer nicht zu leiden weiß, versteht auch nicht glücklich zu sein, Leid ist die Schulung der Seele und des Empfindungslebens. Aus all diesem erwächst die große Liebe zum Leben, der Iolde Kurz Ausdruck gibt, wenn sie in einem ihrer Gedichte sagt: „Erde, mir bist du schön genug und nicht verlassen will ich dich, bevor ich das letzte deiner Wunder in mich trant.“

„Die Nacht im Teppichsaal“ beschenkt uns eine Reihe von erlebten Geschichten aus ferner Zeit, in denen Persönlichkeiten der Vergangenheit lebendig werden und im Licht einer höheren Wirklichkeit erscheinen. Wir sehen die Dichterin vergangene Ereignisse aus Licht ziehen und mit dem Schimmer der Poesie übergolden. Es besteht wohl kein Zweifel, daß sie mit diesem Buche nicht weniger Freunde finden wird als mit ihren früheren.

An ihrem achtzigsten Geburtstag werden die Gedanken vieler bei der Dichterin sein, die große ihr unbekannte Gemeinde wird sich in einem dankbaren Gedanken zusammen schließen, und vielen wird dieser 21. Dezember ein Festtag sein, weil er ihnen die Bekanntschaft mit einem Menschen vermittelt hat, der das Ewige mit Worten der Weisheit zu sagen weiß.

Hans Baehinger *

In Halle (Saale) ist im 82. Lebensjahr der als Begründer der Philosophie des „Als — ob“ weltbekannte Geheimrat Professor Dr. e. h. Hans Baehinger gestorben. Baehinger ist am 25. September 1852 in Mehren bei Tübingen geboren. 1883 wurde er Professor in Straßburg, von 1884 bis 1906 wirkte er in Halle. Er war Gründer der Kantgesellschaft und der Kantstudien. Baehinger vertrat einen idealistischen Positivismus in Verbindung mit einer Theorie der Funktionen, die er die Philosophie des „Als — ob“ nannte. In seinem Hauptwerk „Die Philosophie des „Als — ob“ System der theoretischen, praktischen und religiösen Fiktionen der Menschheit auf Grund eines idealistischen Positivismus“ (1875—78; gedruckt 1911; 10. Aufl. 1927) entwickelte er diese Lehre.

Er schrieb ferner: „Kommentar zu Kants „Kritik der reinen Vernunft““ (1881—92, 2 Bde; 2. Aufl. 1922), „Kant — ein Metaphysiker?“ (1892), „Nietzsche als Philosoph“ (1902; 3. Aufl. 1905), „Wie die Philosophie des „Als — ob“ entstand“ (1921), „Pessimismus und Optimismus vom Kantischen Standpunkt aus“ (1924) u. a. Mit H. Schmidt gab er die „Annalen der Philosophie“ heraus. Eine Lebensbeschreibung von Baehinger findet sich in „Die Philosophie der Gegenwart in Selbstdarstellungen“, 2 Bde.

Die Lodzer Goethefeiern im deutschen Schrifttum

Die Deutsche Akademie in München brachte soeben ein den Freunden Goethes im Auslande gewidmetes Buch heraus, das einen Beitrag von Hugo Landgraf: Goethe und seine auslanddeutschen Besucher sowie einen Bericht von Franz Thierfelder: Die Goethe-Weltfeier 1932 enthält. In dem letztgenannten Beitrag ist auch der großen Lodzer Goethefeier mit Bill Welter und Dr. H. Michaelis sowie des Goethenortrags von Prof. Wukadinowicz-Krakau auf der Jubiläumsfeier des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins gedacht worden.

Afrikaforscher Steinhardt spricht noch einmal in Lodz

Der Afrikaforscher Hauptmann a. D. Steinhardt, dessen Afrikavortrag im Auftrag des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins so großen Erfolg hatte, wurde zu einem zweiten Vortrag in Lodz verpflichtet. Dieser wird aller Wahrscheinlichkeit nach am 23. Januar stattfinden.

Hermann Bahr schwerkrank

Hermann Bahr ist seit Monaten schwer erkrankt. In den letzten Wochen hat sich das Befinden des Patienten, der sich in einer Münchner Heilanstalt befindet, verschlechtert. Bahr steht im 71. Lebensjahr.

Isefels Turm steht auf

Die amerikanische archäologische Expedition unter Dr. Krieger, Professor der Harvard-Universität, hat den Turm der Königin Isefel bei der Stadt Nablus bis zum Fundament freigelegt.

a. Um einen Tarifvertrag für die Autobusfahrere. Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz wegen eines Tarifvertrages mit den Schöfforen statt. Es fanden sich Vertreter des Verbandes der Autobusbesitzer und der Schöfforen ein. Diese wiesen darauf hin, daß die Schöfforen der Autobusse, Lastautos und Autotaxen bisher 16 Stunden am Tage beschäftigt sind. Falls der Tarifvertrag zustande komme und eine zweite Schicht Schöfforen beschäftigt werde, dann werden etwa 400 Schöfforen Beschäftigung finden, die gegenwärtig arbeitslos seien. Nachdem auch der Arbeitsinspektor darauf hingewiesen hatte, daß sich die Autobesitzer strafbar machen, wenn sie die Schöfforen länger beschäftigen, waren die Autobesitzer mit der Einführung der zweiten Schicht einverstanden. Hinsichtlich der von den Schöfforen geforderten Löhne erklärten sie, daß sie diese Frage noch prüfen müßten, weshalb sie um Vertagung der Konferenz baten. Der Arbeitsinspektor vertagte darauf die Konferenz bis zum 4. Januar 1934.

× Lebensmittel für Saisonarbeiter. Das lokale Komitee des Arbeitsfonds wird denjenigen Saisonarbeitern, die kein Anrecht auf eine Unterstützung aus dem Arbeitslosenfonds haben, Lebensmittelscheine ausstellen. Saisonarbeiter, die auf solche Scheine reflektieren, mögen sich im Verteilungsbüro des Komitees, Nawroitzstraße 84, eintragen lassen.

Das lokale Komitee bittet uns, mitzuteilen, daß Spenden zur Abführung der Weihnachts- und Neujahrsgeldwünsche von nachstehenden Personen eingelaufen sind: Stadtkarst R. Podobinski 10 Zl., Ing. St. Swencicki 5 Zloty, Jan Szolc 25 Zl., W. Jilipczak 1 Zl.

× Frühlingssahrt nach den Kanarischen Inseln. Wagners-Lits-Cook veranstaltet am 5. April eine 25-tägige Reise nach den Kanarischen Inseln. Ein Auslandsplatz ist nicht notwendig. Preis der Reise Zl. 650.—. Reiseroute: mit dem Schiff „Roscius“ längs der europäischen Küste durch den Kleinen Kanal nach Lissabon—Casablanca—Kanarische Inseln—Madeira—Antwerpen—Brüssel und auf dem Seewege zurück nach Gdingen. Anmeldungen nimmt schon jetzt das Reisebüro Wagners-Lits-Cook entgegen.

„Das Dreimäderlhaus“ doch noch einmal

am 2. Weihnachtsfeiertag

Der Wunsch vieler Theaterfreunde wird Wirklichkeit: „Das Dreimäderlhaus“ wird noch ein letztes Mal zur Aufführung gelangen. Da am Abschiedsabend für die scheidende Ira Söderström viele Hunderte an der Theaterkasse umflehren mußten, weil die Karten restlos vergriffen waren und darum sowohl bei dem Publikum als auch in der Presse der Wunsch laut wurde, daß diese allseitig beliebte Darstellerin ihre Abreise noch verschieben möchte, ist es schließlich auch gelungen, Ira Söderström noch für diese eine Vorstellung zu gewinnen.

Daß die Aufführung am 2. Weihnachtsfeiertag wieder ein bis auf den letzten Platz ausverkauft Haus bringen wird, ist bereits aus dem Kartenvorverkauf ersichtlich, der sehr flott vor sich geht. Es ist darum geraten, sich zeitig eine Karte zu sichern. Das ist keine „Vorläufung falscher Tatsachen“ — wer es nicht glaubt, der überzeuge sich am 26. Dezember um 5.30 Uhr nachm. im „Sängerhaus“ mit eigenen Augen.

Der Vorverkauf findet bei Gustav Kestel, Petrikauer Str. 84 (für die linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer Str. 157 (für die rechte Saalseite), statt.

p. 150 Weihnachtsbäume gestohlen. Der Ceglanstr. 12 wohnhafte Wojciech Szymanski meldete der Polizei, daß ihm auf dem Baluter Ring 150 Weihnachtsbäume gestohlen worden seien, die einen Wert von 800 Zloty darstellten. Szymanski war nachts beim Bewachen seiner Bäume eingeschlafen, was die Diebe dazu benutzten, die Bäume fortzuschaffen. Sie dürften nach einem nahegelegenen Platz gebracht und zwischen anderen verborgen worden sein.

p. Wohnungsbrand. In der im Hause Mielczarski, 23 gelegenen Wohnung der Eheleute Fischer kam infolge des schadenhaften Rauchfanges Feuer zum Ausbruch, weshalb der 1. Feuerwehr herbeigerufen wurde, der das Feuer im Laufe einer halben Stunde unterdrückte. Die Möbel haben durch Wasser gelitten.

p. Lebensmüde. Im Torweg des Hauses Jeromskij, 7 oerübe gestern die 18-jährige Helena Wojtera, ohne bestimmten Wohnort, einen Selbstmordversuch, indem sie eine giftige Flüssigkeit trank. Der Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und brachte sie nach dem Krankenhaus in Radogoszcz.

Geschäftliche Mitteilungen

Wo kaufen wir für Weihnachten Pfefferkuchen und Süßigkeiten? Die Auswahl an solchen Geschäften ist natürlich groß, aber die heute wirtschaftlich denkende Hausfrau muß wissen, wo sie vorteilhaft und gut einkauft. Sie wird zunächst billig einkaufen und für ihr Geld nur frische Waren erhalten wollen. In diesem Falle wird sie sich an die „Quelle“ wenden, d. h. an die Geschäfte, deren Selbstfabrikate erprobt sind und durch ihre Qualität sich einen guten Ruf erworben haben. Zu diesen Firmen gehört zunächst die Pfefferkuchen- und Schokoladenfabrik „Palermo“ (Inh. Karl Lehmann) in der Głównastraße 49 (Tel. 155-38) mit ihren zwei Verkaufsgeschäften in der Petrikauer Straße Nr. 91 und 161. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß zahlreiche Lodger Vereine und Gesellschaften zu Weihnachten und Ostern für ihre Veranstaltungen „Palermo“-Erzeugnisse vorziehen, zumal die Qualität dieser Waren eine anerkannt gute ist. Die Firma „Palermo“ besitzt zur Herstellung ihrer Erzeugnisse die modernsten maschinellen Einrichtungen und steht unter Leitung erstklassiger Fachleute. Selbstverständlich werden nur einwandfreie Zutaten verwendet, sowohl zur Schokolade wie zu den verschiedenartigsten Konditorwaren, die täglich einmal frisch in den Geschäften zu haben sind. Wir empfehlen daher jedermann seine Weihnachtseinkäufe bei „Palermo“ zu machen.

Die Weihnachtsausgabe der „Freien Presse“

erscheint am Sonntag, den 24. Dezember, morgens.

Diese Ausgabe erscheint in

bedeutend erweitertem Umfange

und bringt redaktionell viel wertvolles aktuelles und Unterhaltungsmaterial.

Da die Weihnachtsausgabe diesmal bei den Abonnenten und bei den Tausenden von sonntäglichen Käufern

3 Tage

ausliegen wird, bietet sie für Kaufleute eine

seltene Reklamegelegenheit.

Wir laden daher alle Geschäftsleute zur Aufgabe einer Anzeige in der Weihnachtsausgabe der „Freien Presse“ ein.

Anzeigenannahme bis Sonnabend, 8 Uhr abends. Im eigenen Interesse des Inserenten ersuchen wir um vorzeitige Aufgabe des Anzeigenmanuskripts.

Der Verlag.

Aus den Gerichtssälen

Lodzer Rechtsanwalt wegen Unterschlagung verurteilt

a. Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte in Past gegen den Lodzer Rechtsanwalt Jerzy Grel. Die vom Staatsanwalt Sawicki erhobene Anklage, warf dem Rechtsanwalt vor, 1300 Zl. unterschlagen zu haben, die er zur Erledigung einer Angelegenheit von einem seiner Kunden erhalten hatte, sowie einen Kaufakt gefälscht zu haben.

Das Gericht erkannte Rechtsanwalt Grel schuldig, 900 Zl. unterschlagen zu haben. Er habe leichtfertig gehandelt, seine Schuld aber durch Rückerstattung des Geldes verringert. Das Gericht zog mildernde Umstände in Betracht und verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis, wobei ihm die Strafe auf Grund der Amnestie geschenkt wird.

Einer der auf Wunsch Daumen abhackte
Ein Versicherungsschwindler

Vor kurzem wurde der in Sablonia wohnhafte Boleslaw Witkiel von einem gewissen Anton Krzysowski angezeigt, weil er sich durch zweifache Daumenluzung vorsätzlich selbst verlegt und dadurch zwei Lebensversicherungsgesellschaften um die Summen von Zl. 10.800 und Zl. 15.255 betrogen hatte. Zugleich wurde Witkiel vorgeworfen, daß er aus den gleichen Gründen seine Mieterin, eine gewisse Jozia Wrzosiowa, zu derselben „Operation“ überredet und diese auch selbst an ihr ausgeführt habe. Auch Krzysowski soll Witkiel einen solchen Vorschlag gemacht haben, mit dem Versprechen, daß er im Falle eines Erfolges die Hand seiner Verwandten erhalten werde.

Witkiel hat sich jetzt in Warschau vor Gericht zu verantworten.

Die letzten Tonfilme

(Berliner Brief an die „Freie Presse“)

Der deutsche Film ist strebend bemüht, in seiner Produktion deutsche Landschaft, deutsches Wesen in der Heimat neu zum Bewußtsein zu bringen, im Ausland aber dafür Interesse und Verständnis zu erwecken. Neben einer Reihe prachtvoller stummer Kulturfilme, die deutsche Landschaft in herzerregenden Aufnahmen zeigen, wie neulich der Bagern-Film der Ufa, werden auch Spielfilme



Hans Schlenker
als Heideschulmeister Uwe Karsten
in dem gleichnamigen Ufa Tonfilm

gezeigt, die dasselbe Thema behandeln. Für den besten dieser Art darf „Heideschulmeister Uwe Karsten“ angeprochen werden. Der Verfasser hat offenbar so etwas wie ein Hohes Lied der deutschen Heide und des deutschen Heidejers vorgeschrieben. In einen Theodor Storm-Film früherer Jahre darf man freilich dabei nicht denken, obwohl auch hier — auf dem Hintergrund eines vielgelesenen Romans von Helias Koke — Heidebilder

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die presseförmliche Verantwortung.)

Für ein warmes Weihnachtsstübchen. In den letzten Tagen sind bei mir folgende Spenden für ein warmes Weihnachtsstübchen niedergelegt worden: Frau Berthold 5 Zl., N. N. 5 Zl., N. N. 2 Zl., Klinge u. Schütz 50 Zl., Kirchenvorsteher Kahler 60 Zl., J. D. 10 Zl., N. N. 25 Zl., Zierzer Manufaktur 20 Zl., Eichbaum 10 Zl., durch Herrn Pastor Döberstein N. N. 25 Zl., Lichtbildervortrag 16 Zl., Rudolf Seliger 5 Zl., Theodor Finster 5 Zl., N. N. 5 Zl., Fr. Rindt 20 Zl., N. N. 2 Zl., N. N. 20 Zl., durch Frau Jodanis N. N. 5 Zl., durch Herrn Pastor Lipitz 10 Zl., Maria-Marihaträngen 50 Zl., N. N. 3 Zl., Firma Jiler u. Cogan 5 Korze Kohle, Firma Schlee durch Herrn Dir. Triebbe ein Wagen Holz, H. Schneider ein Wagen Kohle. Für diese Spenden danke ich aufs herzlichste und wünsche allen edlen Wohltätern ein reich gesegnetes Weihnachtsfest. Da die Armen-Weihnachtsbesserung unmittelbar bevorsteht, bei welcher auch Kohle ausgeteilt werden soll, bitte ich alle diejenigen, die noch Gaben zur Verfügung stellen wollen, dieses bald tun zu wollen.

Konfistorialrat Dietrich.

Ankündigungen

Silvesterfeier in der Bürgererschühengilde. Uns wird geschrieben: Das alte Jahr soll in unserer Bürgererschühengilde einen recht fröhlichen Abschluß finden. Ein besonders gewählter Festausgang befähigt sich mit dem Arrangement einer Silvesterfeier, wie sie bei unseren Schützen noch nicht stattgefunden hat. Das Programm wird die Duelle: „Du sollst und mußt lachen!“ tragen. Zur Absolvierung der Vortragsfolge läßt die Verwaltung der Gilde ein Podium errichten, auf welchem die bekanntesten hiesigen Vereinshumoristen erscheinen werden. Diese Herren, deren Namen erst später bekannt gegeben werden, haben bereits ein Repertoire aufgestellt, das viele Schläger enthält. Rupperts, das Neueste von Otto Reuter, sowie Solo- und Duoszenen werden in hunderter Reihenfolge wechseln. Alle halbe Stunde wird eine Schlagnummer zum Vortrag gelangen, so daß die fröhliche Stimmung keine Unterbrechung erfährt. Auch an fröhlichen Wiedern wird es nicht mangeln, denn ein bekannter Heldentenor hat seine Mitwirkung gleichfalls in liebenswürdigster Weise zugesagt. Aber auch sonst wird den Besuchern noch manche Ueberraschung geboten werden. So wird eine Abteilung des weltberühmten „Kassischen Panoptikums“ mit vielen Sehenswürdigkeiten vertreten sein. Ferner haben sich unsere Schützenbrüder bereit erklärt, ihre ganze Beute an erlegten und präparierten wilden Tieren zu Schau zu bringen. Diese Schau wird gewiß eine große Zugkraft auf die vielen Jagdfreunde ausüben. Für Freunde des Angelsports wird es gleichfalls eine Zerstreuung geben. Man wird nicht nur Kische, sondern auch verschiedene Gegenstände angeln können. Die Tafel- und Tanzmusik wird das erstklassige Schiller-Jazzorchester liefern. Das Schönste bei der Sache aber ist, daß unsere Bürgererschühengilde trotz dieses riesigen Programms von einem Eintrittspreis Abstand nimmt. Sie will den Schützen, Sports- und Sangesbrüdern ein billiges Amusement bieten und dies wird auch gelingen. In verschiedenen hiesigen Vereinen, wohin noch besondere Einladungen gelangen, bereitet man sich bereits zum Besuch dieser so vielversprechenden Silvesterfeier vor. In welcher Kleidung man dieses Fest besucht, kommt hier gar nicht in Frage. Hauptsache ist, daß jeder Teilnehmer eine große Dosis Humor mitbringt, um bei fröhlicher Stimmung dem alten Jahr mit seinen Sorgen den Garau zu machen.

Vereinigung deutschsängernder Gesangsvereine in Polen. Die Verwaltungen der der Vereinigung angeschlossenen Vereine werden gebeten, sich die Einladungen für ihre w. Mitglieber, deren Angehörige und eingeführte Gäste zu dem am 5. Januar im Sängersaale stattfindenden „Mastentball am Strande“ vom Herrn Präses Günther, Petrikauer Str. 157, abholen zu lassen. Gleichzeitig werden die Vereine, welche ihre Herren Mitarbeiter noch nicht aufgegeben haben, höflich erlucht, möglichst sofort das namentliche Verzeichnis derselben bei Herrn Präses Günther abzugeben.

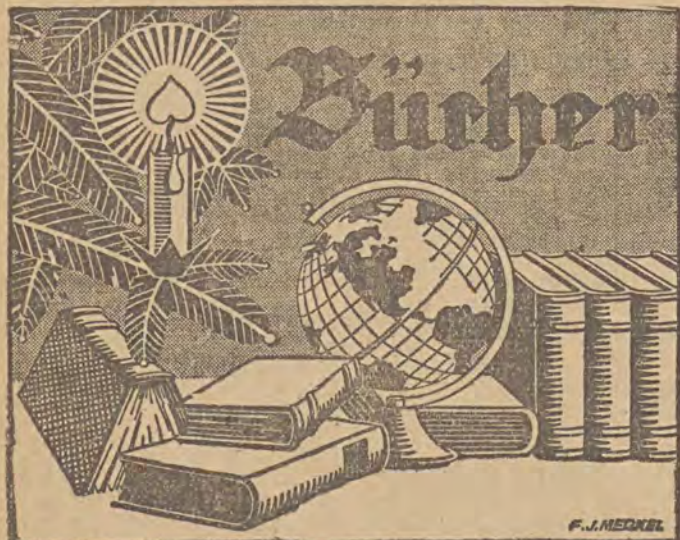
nach Worten von Storm und Lons ertönen. Man erquid sich an den schön fotografierten Heidebildern, am Singang und Reigen der Dorfkinde, und folgt im übrigen mit einem gläubigen und einem unglaublichen Auge den Geschehnissen auf der spannenden Leinwand. Der Heideschulmeister Uwe Karsten, der eine ehrenvolle Professur in Hamburg ablehnt, will sich selbst durch seine Jugendliebe zu der Hamburger Patrizierin nicht aus seiner Scholle entwurzeln lassen. Es liegt die freie Heide über die freie Hansestadt. — Psychologisch bleibt da im Verlauf der Handlung zwar manches Fragezeichen übrig, das für viele Zuschauer ebenso jagenhaft bleiben wird wie all die staunenswerten jahrausendgraue Geräte, die aus dem von Uwe entdeckten Hünengrabe dem Forscherlicht unserer Tage erschlossen werden.

Als Heimatfilm in weiterem Sinn darf auch die Verfilmung von Hausmanns entzückendem Jugendroman „Hel mit der W und harmonika“ gelten. Ja, dieser Film gehört mit zu den beglückendsten Leinwandsergebnissen dieses Jahres. Die drei Jungen, die ihre erste selbständige Segefahrt unternehmen, erleben auf dieser die erste, noch unbewußte Liebe in Gestalt eines jungen Mädels, das aus einem Freiballon ins Wasser fällt und von ihnen auf ihre Nacht gerettet wird. Die Gespräche dieser jungen Menschen, die mancherlei drolligen Situationen, die dieser scheinbar märchenhafte Zufall auslöst, sind von großer Zartheit und entzückendem Humor. Es ist das seltene Wunder geschehen, daß die Verfilmung den Stoff nicht vergrößert hat. Den Hintergrund des Films geben wunderbare Aufnahmen der Weserufer, der Wermündung, der Nordsee, des Himmels, der Wolken ab, — ein Heimatfilm auch in dem Sinne, daß hier Allgemeinmenschliches in deutscher Ausprägung zu uns spricht.

Eine große Anzahl neuer Filme steht in Vorbereitung. Auch Lustspiele und Operetten sind darunter, und es wäre zu wünschen, wenn sich die Filmproduktion in dieser Hinsicht aus alten Bahnen lösen würde und mehr auf das Optische als auf das Akustische bei dieser Gattung bedacht wäre. Ein Beispiel ist der Walzerkrieg. Wie billig die Einfälle in diesem Film! Aber das bunte Geschehen, die hübschen, in sehr schneller Folge wechselnden Szenen entschädigen volllaus.

Entschieden ist zu bemerken, daß sich der deutsche Tonfilm bemüht, dem Auge der Zeit nicht nachzusehen: es gibt auch für das Filmbuch ein „Emmer“.

Ein gutes Buch ist das Geschenk, mit dem Sie immer Freude machen



Und gerade in der Jetztzeit kommt es darauf an, auch mit einem kleinen Geschenk Freude zu bereiten. Mit einem guten Buche werden Sie dies stets erreichen, denn ein gutes Buch besitzt dauernden Wert und gern erinnert man sich des Gebers, wann immer man das Buch zur Hand nimmt.

Wir führen eine reichhaltige Auswahl von wertvollen Geschenkbüchern in allen Preislagen am Lager.

Bilderbücher in allen Größen
Bücher für Kinder bis 14 Jahren
Bücher für die Jugend
Romane und Erzählungen

Reisefeldherungen
Ueber Kultur und Politik
Kunst und Literatur
Lebenskunde und Philosophie

und vieles andere.

Buchhandlung
des Verlags

„LIBERTAS“

G. m. b. H.

Lodz, Petrikauer Str. 86
Telefon 106-86.

Bitte besuchen Sie unsere Buchauslage.

SPORT und SPIEL

Neues Ski-Gelände bei Lodz

es. In einer Konferenz der Vertreter des städtischen Komitees für körperliche Erziehung mit dem Lodzer Regierungskommissar wurde beschlossen, den Skisport, der auch in Lodz immer mehr Anhänger findet, dadurch zu fördern, daß in Lagiewniki große Gelände für den Wintersport freigegeben werden. Da Lagiewniki von der Brzezinskastraße aus leicht erreichbar ist und dieses Gebiet für den Ski- und Rodelsport sehr geeignet ist, beabsichtigt man sogar, in Lagiewniki eine kleine Sprungschanze und evtl. auch eine Bobbahn zu bauen. Der Magistrat hat sich außerdem bereit erklärt, dort befindliche Bauten den Sportlern als „Schutzhütten“ für den Tag über zur Verfügung zu stellen.

Krakauer Fußballer siegt über Hollands inoffizielle Auswahlmannschaft

g. a. Nach dem Siege der Krakauer Fußballer über Diablos Rouges in Brüssel konnten die Krakauer einen neuen Erfolg buchen. Dienstag abends standen sie im Haag der dortigen Zwaluwen-Mannschaft gegenüber. So wie Diablos Rouges in Belgien, so ist Zwaluwen in Holland die Mannschaft, welche man als die inoffizielle Nationalmannschaft betrachten kann. Sie konnten die Holländer 4:3, bis zur Pause 3:3 schlagen. Da man in Holland stark mit einem Siege ihrer Mannschaft rechnete, wurden die 8000 erschienenen Zuschauer durch den Sieg der Polen unangenehm enttäuscht. Der Held des Tages war Ciszewski, welcher in der zweiten Spielhälfte das entscheidende Tor schoß, nachdem er schon einmal in der ersten Halbzeit erfolgreich sein konnte. Die beiden anderen Tore erzielten Matczak und Pazurek.

SC Riesersee-Cambridge 6:0

i. Der SC Riesersee trat gestern zum Rückspiel gegen die Mannschaft der Universität Cambridge, verstärkt durch den Kanadier Herximer, in München an und revanchierte sich für die 5:0-Niederlage am Sonntag. Die Tore im ersten Drittel erzielten Scheublein, Eschdt und Herximer je eins. Das zweite Drittel verlief torlos und im dritten Drittel konnte Herximer noch 3 Tore erobern. Das Spiel wurde bei einem Stande von 6:0 für die Bayern abgeschlossen.

Ottawa siegt in Prag

i. Die kanadischen Eishockeyspieler Ottawa Shamrock gaben gestern ein Gastspiel in Prag, wo sie gegen den dortigen LTC antraten. Die Kanadier siegten vor 8000 Zuschauern 4:0, in den einzelnen Dritteln 0:0, 3:0, 1:0. Die Tore holten für ihre Mannschaft Shields 3, Reinhard eins und Cowley eins. Trotz ihres Sieges zeigten sie nicht ein so gutes Spiel wie ihre Vorgänger.

g. a. Kunstlauf in Lodz. Der Polnische Eislaufverband wandte sich an LKS mit dem Ersuchen, in Lodz Propagandawettbewerbe im Eislaufen zu veranstalten. Da die Bedingungen sehr annehmbar sind, so hat LKS diesen Vorschlag akzeptiert und sich an den Verband um genaue Terminangabe gewandt.

Neue Niederlage Crawfords

Der Weltspitzenpieler Jack Crawford mußte eine neuerliche Niederlage hinnehmen, und zwar in der Endrunde der Queensland-Meisterschaft in Brisbane, wo er von Adrian Quist mit 4:6, 6:2, 6:4, 10:12, 3:6 geschlagen wurde. Crawford war durch die große Hitze vollkommen erschöpft.

i. Deutschland-Schweden im Hallentennis. Der Hallentennis-Länderkampf Deutschland-Schweden ist endgültig auf den 20. bis 22. Januar 1934 festgelegt worden. Das Treffen wird nach Daviscupart ausgetragen werden und nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, in Mannheim, sondern in der Berliner Tennishalle.

J. K. P. stellt seine Leute

es. Die Leitung des Boxklubs JKP hat für das Treffen mit der Warschauer Skoda folgende Mannschaft aufgestellt: Fliegengewicht Wawlak, Hahngewicht Spodkiewicz, Federgewicht Wozniakiewicz, Leichtgewicht Banasik, Halbmittelgewicht Garnczarek, Mittelgewicht Stahl II, Halbschwergewicht Kempa und Schwergewicht Krenz. Schmielowski konnte nicht aufgestellt werden, da er noch immer nicht ganz wiederhergestellt ist.

Die Berliner Bogymannschaft für Posen

g. a. Der Sportwart des Brandenburgischen Bogenverbandes hat für den am 9. Januar in Posen stattfindenden internationalen Städtekampf Posen-Berlin folgende Vertreter ernannt: Weinhold (Oberspre), Bierenz (Boll), Arenz (Neutölln), Hünneken (Westen), Mieschke (PSW), Hornemann (PSW), Pürsch (WZC 1900) und Wegener (Westen).

Von der angekündigten Aufstellung wurden also Gellhaar, Lipowski, Lübbe und Ramel ausgewechselt, was eine Verstärkung der Berliner Mannschaft bedeutet. Die Posener werden in folgendem Bestande antreten: Sobkowiak, Rogalski, Rajnar, Sipinski, Dankowski, Majchrzycki, Przybylski und Pilat.

Mag Schmeling boxt dennoch mit Tommy Loughran

i. Der Exweltmeister im Schwergewicht, Mag Schmeling, fährt am 29. Dezember von Hamburg aus auf der „Bremen“ nach USA, wo er am 31. Januar in Atlantic City gegen Tommy Loughran kämpfen wird.

Im Klemm-Kleinflugzeug von Berlin nach China

Großartige Leistung eines jungen Chinesen
Sun Tung Kang, ein junger chinesischer Generalssohn aus Tsinanfu (Schantung, Nord-China), hat als erster Chinese in einem Alleinflug die Strecke Berlin-Port-Said-Bombay-Colombo-Hongkong-Kantong-Tientsin zurückgelegt. Vor 4 Jahren ging er nach Deutschland, um fliegen zu lernen. Er schulte bei Beumer und Klemm, legte sein Pilotenexamen ab, kaufte sich eine achtzigpferdige Klemm-Leichtmaschine und flog mit dieser in sechzehn Tagen von Deutschland nach China, stattete der Hauptstadt einen kurzen Besuch ab, und startete dann zu einem großen Propagandaflug über ganz China. „China muß fliegen lernen und muß fliegen wollen“, sagt Sun. „Es gibt kein Land, das es nötiger hat, Flugzeuge zu besitzen und Männer, die diese Flugzeuge zu steuern verstehen. Flugzeuge allein können unseren Feldzug gegen die Kommunisten in Südchina erfolgreich machen. Flugzeuge allein werden unsere abenteuerlichen Grenzgebirge vor allzu kühnen Schritten zurückhalten können!“

Das ist Suns Botschaft an seine Landsleute. Er fliegt, begleitet von seinem Freunde Wang Tzu Wen, der ebenfalls in Deutschland fliegen lernte, rund um China, besucht jede kleinere Stadt; überall brüllen die Chinesen vor Begeisterung, wenn „D 2192“ ihre Schleißen über den einsamen Landewiesen zieht, wenn Sun vom Führerflieger seiner geliebten kleinen Klemm zu ihnen spricht. Immer wieder und immer wieder hämmert er es ihnen in die Herzen: China muß fliegen! Und selbst die ärmste Stadt bringt es fertig, ehe dieser Knabe zum Weiterflug seinen großen Vogel bestiegt, hundert Gelder gesammelt zu haben, um China ein Flugzeug zu schenken, das dann ihren Namen über die Heimat tragen wird.

Aus aller Welt

Gräßliche Bluttat in einem kleinen Hotel

Berlin, 20. Dezember.

Ein kleines Hotel wurde in der Nacht zum Mittwoch der Schauplatz einer grauenhaften Bluttat. Der 25jährige Fritz Braun hatte gemeinsam mit der 25jährigen Charlotte Krüger in dem Hotel ein Zimmer gemietet. Nach einiger Zeit erschien das Mädchen in dem im Erdgeschoß des Hotels befindlichen Restaurant und bestellte eine Flasche Kognak, die sie mit auf das Zimmer heraufnahm. Bereits nach 10 Minuten stürzte dann das Mädchen mit einer tiefen Halswunde blutüberströmt in den Restaurationsraum und brach dort zusammen. Zwei Freundinnen brachten die Sterbende in die Charité, wo nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Die herbeigerufene Polizei versuchte nun in das von Braun gemietete Zimmer einzudringen, das jedoch verschlossen war. Nachdem man die Tür gewaltsam geöffnet hatte, fand man Braun mit durchschnittenen Kehle im Bett liegend tot auf. Man vermutet, daß Braun in einem Rauschzustand dem Mädchen die tödliche Verletzung beigebracht hat und dann, als er sah, was er angerichtet hatte, selbst Hand an sich gelegt hat.

Erdbeben in Innsbruck

Innsbruck, 20. Dezember.

Am Dienstag wurde im Inntal besonders in den Städten Innsbruck und Hall ein heftiges Erdbeben verspürt.

Marokkanisches Dorf im Schnee versunken

Fes, 20. Dezember.

Ein 25 Km. von Fes entferntes marokkanisches Dorf ist seit 5 Tagen durch Schneefall von jedem Verkehr abgeschnitten. Ein französisches Militärflugzeug hat 100 Kilogramm Lebensmittel über dem Dorf abgeworfen.

Bestellter Mord zwecks Versicherungsschwindel

In der Nähe der litauischen Stadt Proklintskis wurde ein Mann namens Klivis mit einer schweren Schußverletzung aufgefunden. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß Klivis, der Vertreter einer Versicherungsgesellschaft, Geld zurückhielt und dadurch in Schwierigkeiten geriet. Er selbst hatte eine Lebensversicherung und diente sich einen Mann, der ihn erschießen sollte. Der gedungene Mörder erhielt auf einen ansehnlichen Betrag ausgesetzte Beihilfe, so daß er nach dem Tode des Versicherten eine Belohnung für seine Tat haben sollte.

Vier Tote bei einer Dynamit-Explosion. Aus Bukarest wird gemeldet: In der Gegend der Goldbergwerke Pulpoi in Siebenbürgen explodierte eine Kiste mit Sprengdynamit. Vier Arbeiter wurden getötet, fünf schwer verletzt.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Pieniądz to nie jest wszystko“.

Heute in den Kinos

Adria: „Buster Keaton als Professor im Kabarett“.
Capitol: „Der Paradiesvogel“ (Dolores del Rio).
Casino: „Königliche Hoheit“ (Lilian Harzen).
Corso: „Hast du verraten?“ und „Der blutige Weg“.
Grand-Kino: „Am Branger“ (Nancy Carroll).
Luna: „Graf Zaroff“.
Metro: „Buster Keaton“.
Palace: „Die Orchidee“.
Przedwiosnie: „In geheimen Diensten“.
Rory: Hebräischer Film.
Rafeta: „Seine Excellenz, der Stift“ (Eugeniusz Bobo).

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. M. Kacperkiewicz, Jancziska 54; A. Sittler, Kopernicka 28; A. Jundelwicz, Petrikauer 25; B. Sotolowicz, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und L. Bobda, 11-ao Dzikowada 86.

100 Bücherpreise

für die richtige Lösung unseres
am Sonntag veröffentlichten

Weihnachtsrätsels

Lösungen sind bis spätestens Sonnabend
einzusenden.

Aus dem Reich

307 690 Arbeitslose

Laut amtlichen Angaben waren am 16. d. M. in ganz Polen 307 690 Erwerbslose eingetragen, d. h. um 245 639 mehr als in der Vorwoche.

Hungerstreik in einem Greisenheim

In einem jüdischen Greisenheim in der Wolskastraße Nr. 18 in Warschau traten dieser Tage die 270 Insassen in den Hungerstreik, weil auf Anordnung der Behörden ein Teil der Greise aus dem überfüllten Heim in Warschau in ein Greisenheim bei Bialystok gebracht werden sollte. Nach dreitägigem Streik wurde den Alten versprochen, daß sie in Warschau bleiben würden. Vorgestern ist nun aber, da sich wieder das Gerücht von der bevorstehenden Umsiedlung eines Teils der Insassen verbreitete, der Hungerstreik von neuem ausgebrochen.

Einen Rückwanderer ermordet und beraubt

Die Graubündener Untersuchungsbehörde kam dieser Tage einem schändlichen Verbrechen auf die Spur, das im Jahre 1931 verübt worden ist. Im Mai des genannten Jahres kam aus Frankreich der Arbeiter Joseph Siebelt zurück, der sich im Laufe einiger Jahre ein kleines Barvermögen erworben hatte und nach Graubünden zurückgekehrt war, wo er einstweilen bei der Familie Pruszyński in Male Tarpno Wohnung nahm. Bald darauf war Siebelt verschwunden und Pruszyński erklärte, er sei wieder nach Frankreich zurückgekehrt. Wie es sich nun herausgestellt hat, wurde Siebelt damals von den Pruszyńskis in ihrer Wohnung ermordet und beraubt. Die Leiche des Ermordeten vergruben sie in ihrem Keller. Als der Leichnam in Verwesung überging, wurde der Körper des Ermordeten ausgegraben und am Ufer eines nahen Flusses vergraben. Aber auch dort ließen die P's die Leiche nicht lange ruhen, da sie fürchteten, daß sie vom Wasser herausgespült werden könnte, und beförderten nachts in einem Sack die Leiche auf den Friedhof in Male Tarpno. Die Mörder wurden verhaftet.

Einbrecher im Lemberger Bezirksgericht

Am hellen Tage, während der Amtsstunden

Drei als Monteure verkleidete Einbrecher stalteten während der Amtsstunden dem Lemberger Bezirksgericht einen Besuch ab. Sie brachen ein Zimmer auf, in dem die Sachbeweise aufbewahrt werden, und stahlen verschiedene Gegenstände aus Gold und Silber. Sie konnten unbemerkt entkommen.

Am gleichen Tage wurde aus einem Verhandlungssaal ein großes grünes Tuch vom Richtertisch weg gestohlen.

Großjüdl. Schrecklicher Tod zweier Arbeitslosen. Vor kurzem versuchten Arbeitslose, u. a. ein gewisser Stanislaw Slonicki und eine Anna Polka, auf der Bahnstrecke verstreute Kohlenstücke einzusammeln. Dabei wurde erster zu spät des aus Warschau kommenden Zugzuges gewahr. Bei der Flucht vor dem Zug glitt er auf dem vereisten Boden aus und kam unter die Räder der Lokomotive; er wurde zusammen mit der ihm zu Hilfe eilenden Anna Polka auf der Stelle getötet.

Zwei Liebesdramen in Bromberg

Bier Todesopfer.

In Bromberg wurde die 43jährige Viktoria Samoraj von dem 65jährigen Ignacy Lesniewski aus Pruszy erschossen, worauf der Mörder aus seinem Leben ein Ende bereitete. Die Samoraj war vor einigen Jahren Wirtschafterin bei Lesniewski gewesen, der sich in diese Frau verliebte. Vor einigen Monaten begab sich nun die Samoraj nach Bromberg, wo sie den Besitzer eines großen Kolonialwarenladens, Samoraj, kennen lernte. Nach kurzer Zeit heirateten beide. Als Lesniewski davon erfuhr, begab er sich nach Bromberg und verlangte von der Samoraj, eine Unterredung unter vier Augen führen zu können. Als Samoraj seine Frau mit Lesniewski allein im Zimmer zurückließ, schloß dieser zuerst die Frau nieder und beging dann Selbstmord.

Doppelmord

Ein weiteres Verbrechen, dessen Einzelheiten noch nicht restlos geklärt sind, wurde in Bromberg in der Schlosserstraße 10 verübt. Dort mietete der 27jährige Kaufmann Florian Kowalczyk ein Zimmer bei dem Restaurateur Magdziarz. Er bezahlte für einen halben Monat die

Urg. Am 7. und 8. Dezember feierte Königsbach das 125jährige Bestehen seiner Schulgemeinde.

Schon im Frühjahr 1803 wanderten die ersten Ansiedler aus dem Königreich Württemberg hier ein, machten die Waldgegend mit Unterstützung der preussischen Regierung urbar und verpflanzten deutsche Sitten und Kultur. Somit kann Königsbach heute auf ein 130jähriges Bestehen zurückblicken. Bei der Gründung des Dorfes benannte man es zur Ehre König Friedrichs III. und weil ein Bach durch diese Gegend fließt — „Königsbach“; erst in den zwanziger Jahren vorigen Jahrhunderts erhielt es den Namen „Bukowiec“, der nun die uralte Benennung verdrängen zu wollen scheint.

Heute steht sich Königsbach aus drei Dörfern zusammen: aus dem Unterdorf (längs des Baches), aus dem Oberdorf und aus Kleinkönigsbach, von den Einheimischen Strudelhof benannt. Am Scheitelpunkt des Unter- und Oberdorfes wurde 1808 ein kirchenartiger Bethaal, der über 300 Menschen faßte, und eine Schule errichtet und die Kolonie kirchlich an das Kirchspiel Pabianice angegliedert.

Das friedliche und rastlose Königsbach entfaltete sich, bis es gegen 100 Wirtschaften beim Ausbruch des Weltkrieges zählte. Im großen Völkerringen, während der Erntedankfesten bei Ratz, wurde es Ende 1914 von den Russen hart bedrängt und kam wiederholt ins Kreuzfeuer der Russen und Deutschen. Am 8. Dezember 1914 begossen die Russen in barbarischer Weise alle Häuser mit dem letzten Petroleum, das sie den Einwohnern wegnahmen, und zündeten das Dorf an mehreren Stellen an, das in kurzer Zeit restlos niederbrannte; nur das Oberdorf blieb durch einen glücklichen Zufall teilweise erhalten. Wer noch etwas von seinen notwendigen Habegezeiten retten wollte, dem wurde es entzissen und ins Feuer geworfen. So wurden fast alle heimatslose Bettler. 85 Wirtschaften brannten nieder, mit ihnen auch der Bethaal und das Schulhaus.

Nur mit dem starken Glauben und der alten Zähigkeit gelang es, langsam Haus für Haus aufzubauen. Die gemeinam erlittene Not schloß die Königsbacher eng zusammen in dem Gedanken an die Errichtung eines neuen Bethaals und Schulhauses. Noch hatten viele kein eigenes Dach über dem Haupt, und schon schritt man am 15. Juli 1917 zur Grundsteinlegung der neuen Kirche und der Schule an der Stelle des alten Bethaals. Am Schluß der eingemauerten Bauurkunde stehen die Worte: „Unter den Nachkommen der eingewanderten deutschen Ansiedler in Königsbach hat sich über hundert Jahre lang bis zu dieser Grundsteinlegung nicht nur der treue evangelisch-lutherische Glaube, sondern auch die traute deutsche Muttersprache, ja sogar mit dem schwäbischen Dialekt, deutsche Sitten und deutscher Brauch unverfälscht erhalten.“ Am 8. Dezember, an demselben Tage, da das alte Bethaus niedergebrannt war, konnte 1917 schon das schmucke neue Kirchlein eingeweiht werden, und alljährlich feiert die Gemeinde seither ihr Kirchweihfest.

Neben dem Kirchlein steht das Schulhaus, beide Bauten verbunden durch die geräumige Lehrerwohnung.

Wie die Königsbacher gerungen und was sie geschaffen haben, davon reden heute die 150 Wirtschaften, von denen nur 20 polnischen Bauern gehören. Gegenwärtig besteht noch der 1881 durch den Kantor Adam Rajnath ins Leben gerufene Posaunenchor, der 1896 von Pastor R.

Schmidt gegründete Kindergottesdienst, und 1909 durch denselben Gründer entstandene sogenannte „Jugendbund für Entschiedenes Christentum“. 1927 organisierte sich die örtliche Feuerwehrgruppe, die aus lauter jungen deutschen Männern besteht und sich während der kurzen Zeit ihres Bestehens unter dem tüchtigen Kommandanten Friedrich Egler gut entwickelt. 1932 wurde von Pastor R. Schmidt-Pabianice und Frau Lehrer Meier-Königsbach ein Frauenbund gegründet.

Die Jubiläumsfeiern

In der vom Frauenbund einfach und anmutig geschmückten Kirche fand am 7. d. M., um 6 Uhr abends, die Vorfeier statt. Nach dem Eingangsliede verlas Herr Pastor Julius Horn-Pabianice Jesaja 12. Frau Wanda Köppler jagte ein Begrüßungsgebet auf, und der Chor des Jugendbundes sang nach der Weise von Ewald Franz unter der Leitung des Herrn Lehrer Karl Meier das Lied „Kommet zu Haus!“ von Hermann Windolf. Herr Pastor Julius Horn predigte über den Text 1. Mose 28, 16—17. Mit einem „Festmarsch“ der Posaunisten schloß die eindrucksvolle Vorfeier ab.

Am 8. Dezember um 10.30 Uhr vorm. fand die Hauptfeier statt, an der nicht den Pabianicer Pastoren, Herrn Rudolf Schmidt und Herrn Julius Horn, auch der Generalsuperintendent D. Julius Bursche teilnahm. Vom Schulgebäude begab sich der Festzug zur Kirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Wuchtig erklang das Lied „Mit Ernst, o Menschenkinder“. Nach der von Herrn Pastor Julius Horn gehaltenen Liturgie und dem Chorlied des Jugendbundes für E. C. „Großlobet dem Herrn“ bestieg der Generalsuperintendent die Kanzel und hielt die Hauptansprache. Nach der Motette „O großer Gott“, vorgetragen vom Gesangschor des Jugendbundes für E. C., und dem gemeinsamen Lied „Lobe den Herren, o meine Seele“ hielt Herr Pastor Rudolf Schmidt-Pabianice die zweite Predigt, und zwar über Psalm 103, 2. Auch gedachte Herr Pastor Schmidt des Herrn Karl Rauh, der der Königsbacher Gemeinde schon 25 Jahre als Kirchenvorsteher diente; somit feierte Königsbach eigentlich ein dreifaches Jubiläum. — Mit den Klängen des „Kirchenschemas“ schlossen die Posaunisten den Vormittagsgottesdienst ab.

Am 5 Uhr abends fand in demselben Kirchlein unter der Leitung des Herrn Pastor Rudolf Schmidt noch ein Abendgottesdienst statt. Die Herren Pastoren Ostermann, Andrejew und R. Schmidt-Pabianice wie auch der Ortskantor Lehrer Karl Meier dienten mit dem Worte Gottes. Nach dem Chorlied „O großer Gott“ von Jacob Hoff sprach Pastor Schmidt auf Grund des Briefes Judas Vers 20 und 21. Anschließend sang die Gemeinde den Choral „Sei Gott getreu“ und es erfolgte das innere Schlussegel „Es rauscht der Strom der Zeiten“, gesprochen von Fr. E. Meier, worauf Herr Lehrer Karl Meier, der auf eine fast 25jährige Kantorentätigkeit zurückblicken kann, in kurzen aber innigen Schlussworten seine Gemeindeglieder an die Treue und Liebe zur Kirche mahnte. Recht erbaulich ertönte hierauf der allgemeine Gesang des Liedes „Laß mich dein sein und bleiben“, worauf noch Herr Pastor Schmidt das Gebet sprach und den Segen erteilte. Mit der Kreuzerleuchteten Abendweife „Schon die Abendglocken klingen“ fand die Jubiläumsfeier ihren Abschluß.

Rundfunk-Presse

Freitag, den 22. Dezember

Königsbach. 1634,9 M. 06.35: Konzert. 07.00: Nachrichten. 08.45: Leibesübung für die Frau. 09.40: Weihnachtsgeschichten: Marienlegenden. 10.00: Nachrichten. 10.10: Schluß. Deutsche Kinder im Ausland feiern Weihnachten. 10.50: Spielfilme im Kindergarten. 11.30: „Heilige Familie.“ 12.00: Wetter. Anshl.: Schallplatten. 13.45: Nachrichten. 14.00: Schallplatten. 14.45: Jugendstunde. 15.45: Weihnachtsgeheimnisse. 16.00: Konzert. 16.50: Kleines Schallplattenkonzert. 17.00: „Das germanische Julefest.“ 17.25: Zur Unterhaltung. Kleines Schallplattenkonzert. 18.00: Das Gedicht. Anshl.: Wie unsere Weihnachtslieder entstanden. 18.50: Wetter. Anshl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Stunde der Nation: „Beethoven-Konzert.“ 20.00: Kernspruch. Anshl.: „Bergfrieden.“ Weihnachtsfeier von Max Mohr. 21.15: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 23.00—24.00: Konzert. Berlin. 360,6 M. 06.35: Konzert. 08.30: Schallplatten und Werbenachrichten. 09.00—09.40: Schluß. 11.30: Konzert. 13.00: Aus „Alessandro Stradella.“ Oper von Pjotow (Schallplatten). 14.35: Walzerlänge (Schallplatten). 17.00: Heilige Nacht. 18.00: Schöpferisches Handwerk. 20.05: Advent; Der Lampenschirm. 22.30—24.00: Konzert.

Breslau. 325 M. 07.25: Konzert. 12.00: Konzert. 13.25: Schallplatten; Nachrichten. 14.20: Werbedienst mit Schallplatten. 16.00: Konzert; Abenteuer: Winterbrände; Sonatenstunde. 20.10: Der Breslauer Dom-Chor singt altdeutsche Weihnachtsmusik. 21.00: Schließliche Bergweihnacht. 22.35—24.00: Vorweihnachtsmusik. Stuttgart. 532,9 M. 15.30: Deutsche Landschneidlied und Balladen. 20.10: Unterhaltungskonzert. 22.45: Unterhaltung; Musik; Vom Schicksal des deutschen Geistes. Langenberg. 472,4 M. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21.20: Auf deutschen Spuren in Latein-Amerika. Wien. 517,5 M. 20.00: Giacomo Puccini. 21.50: Abendkonzert.

Sonnabend, den 23. Dezember

Königsbach. 1634,9 M. 06.35: Konzert. 07.00: Nachrichten. 08.45: Leibesübung für die Frau. 10.00: Nachrichten. 10.10: Kleines Schallplattenkonzert. (Kinderstunde). 10.40: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Weihnachtsgeschichten: Theodor Storm: „Unter dem Tannenbaum.“ 12.00: Wetter. 12.05: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Bunte Opernplatte (Schallplatten). 15.00: Kinderstunde. 15.45: Wirtschaftliche Wochenchau. 16.00: Konzert. 17.00: Sport und Reiseabenteuer. 17.30: Letzte klassische Musik. 18.00: Das Gedicht. Anshl.: Dichter und Jugend. 18.20: Weihnachtslieder in aller Welt. 18.50: Wetter. Anshl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Stunde der Nation: „Hänsel und Gretel.“ 20.00: Kernspruch. Anshl.: Weihnachtsmärchen. 21.00: Konzert. 22.00: Wetter. Presse. Sport. 22.25: Einkehr in die Stille. 23.00—24.00: Nachtmusik. Berlin. 360,6 M. 10.30: Schallplatten. 11.30: Weihnachts-Schallplatten. 14.35: Weihnachts-Schallplatten (Fortf.). 15.20: Der schöne Nachmittags. 16.00: Konzert. 17.00: Sport und Reiseabenteuer. „Sonnenschein Stängel.“ Klaus Stürmer erzählt. 17.20: Kurzweil hinterm Ofen. Lustiges und Nachdenkliches. 17.40: Weihnachtliche Instrumentalmusik des 17. Jahrhunderts. 18.00: O du fröhliche, o du selige... 20.05: „Alle Mann an Bord.“ 22.30—01.00: Tanzmusik. Leipzig. 389,6 M. 20.10: Nacht hoch die Tür, die Tor macht weh. Ein Weihnachtskonzert. Breslau. 325 M. 07.25: Morgenkonzert. 11.25: Funktionärgarten. 12.00: Konzert; Nachrichten. 14.20: Werbedienst mit Schallplatten. 15.00: Landwirtschaftliches. 15.10: Vom Sinn des Schicksals. 16.00: Konzert; Hörbericht. 17.50: Weihnachtsnachten im deutschen Kunstlied.

Regeler Großfender tönt

Gestern erhielten die Berliner Rundfunkhörer einen Großfender mit einer Telephonieträgerwellen-Leitung von 100 kW, der in Regler steht. Dieser Regeler Großfender wird auch der Rundfunkstimme der Reichshauptstadt im ganzen Reich Geltung verschaffen. Die Bauzeit für die gesamte Anlage betrug ungefähr 1 1/2 Jahr, die Herstellungskosten belaufen sich auf rund 1 1/2 Millionen Mark.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Ciechanowski und Szur“, Textilhandel, Petrikauer Strasse 22, war gegen das Urteil des Lodzer Handelsgerichts, wonach der Vergleichsvertrag zwischen der fallierten Firma und ihren Gläubigern nicht bestätigt wurde, Berufung eingelegt worden. Das Appellationsgericht hat die Klage abgelehnt und das Urteil der ersten Instanz bestätigt.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „W. K. Gaede's Erben“, Ruda-Pabianicka, wurde der Eröffnungstermin auf den 27. Dezember 1924 zurückverlegt.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Gärtnerei und Blumenhandlung „Gebrüder Brenner“, Kościuszko-Allee 79, wurde die Frist zur Anmeldung von Ansprüchen um einen Monat verlängert.

Lodzer Baumwollgarnproduzenten schaffen Textilausfuhrfonds

ag. Gemäss der Ankündigung fand am 19. Dezember eine ausserordentliche Wollversammlung der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Lodz statt, in der das von der Verwaltung ausgearbeitete Projekt zur Schaffung eines besonderen Fonds besprochen wurde, durch den die Industriellen zur Vergrösserung des Exports angehalten werden sollen.

Nach einer lebhaften Aussprache wurde einstimmig der Beschluss gefasst, dass jedes Mitglied der Vereinigung jedes von ihm eingeführte Kilo Rohbaumwolle mit 4 Groschen und Baumwollabfälle mit 2 Groschen besteuern soll. Die Einzelheiten der Durchführung des Beschlusses sollen auf der folgenden Versammlung besprochen werden, die im nächsten Monat stattfindet.

Kartellgericht löst Karbidkartell auf

× Vor kurzem hatten die Vereinigten Stickstoffwerke in Mościce und Chorzow und die Karbidlager „Elektra“ G. m. b. H. in Ober-Laziski einen Kartellvertrag abgeschlossen, wonach die Fabrik in Chorzow für eine Entschädigung auf die eigene Karbidherstellung verzichten wollte. Auf einen Antrag des Ministers für Handel und Industrie wurde nun am Mittwoch dieser Kartellvertrag durch das Kartellgericht gelöst.

Unveränderte Politik der polnischen Staatsforsten

Im Rahmen der Besprechungen des Haushaltsausschusses des Sejms bezüglich des Budgets für das Landwirtschaftsministerium hat der Referent Abgeordneter Stroynowski u. a. den Vorschlag gemacht, in der Landwirtschaft ein zwingendes Verkaufssyndikat einzuführen. Einen längeren Abschnitt widmete Stroynowski der Wirtschaft in den Staatsforsten, die er kritisch beleuchtete. Er berief sich dabei auf die von der Obersten Kontrollkammer geäußerte Ansicht, dass die Staatsforsten zu intensiv abholzen, so dass das Angebot die Nachfrage übersteige. Die Produktionskosten seien in den staatlichen Sägemühlen zu hoch und betrugen 10% Zl. pro Meter, während sich in den privaten Sägemühlen die Herstellungskosten nur auf 4 bis 6 Złoty belaufen.

Der Landwirtschaftsminister, Nakoniecznikow-Klukowski, erwiderte darauf, dass die Krise schon das vierte Jahr andauere und die Hoffnung auf eine bessere Zeit sich nicht erfülle, dass er aber die Resultate der Regierungstätigkeit für günstig ansehen müsse. Schliesslich erklärte der Minister, dass die bisherige Politik der Wirtschaft der Staatsforsten beibehalten werden würde.

Die letzte Wollauktion in Posen

die am 12. d. M. stattfand, verlief in behaupteter Stimmung, bei leicht gebesserten Preisen (Durchschnittspreis 2,93 gegen 2,84 während der Oktoberauktion). Unter den Hammer kamen 70 Partien Wolle mit einem Gesamtgewicht von 48 885 kg. von denen 58 Partien (40 481,5 kg) verkauft wurden. Einige Partien gingen noch nach Schluss der Versteigerung weg. Größere, leichte Wollen erlangten einen Preis von 3,04 Zł., feinere Wollen durchschnittlich einen solchen von Zł. 2,71, Merino precos 2,65, Rambouillet 2,50.

Durch Vermittlung der Posener Wollauktionen sind in diesem Jahre insgesamt 213 906 kg Wolle verkauft worden. Die Durchschnittspreise gestalteten sich bei den einzelnen Auktionen wie folgt:

21. Februar	2,66
28. März	2,47
2. Mai	2,79
13. Juni	2,74
31. Oktober	2,84
12. Dezember	2,93

ag. Die letzte Versammlung der Lodzer Geldbörse vor den Weihnachtsfeiertagen findet am Freitag, den 22. Dezember statt, die erste Versammlung nach dem Fest am 27. Dezember.

× Polnische Schnapseeinfuhr nach Amerika. Die polnische Regierung verhandelt augenblicklich mit der Regierung der Vereinigten Staaten bezüglich eines Schnaps-Einfuhrkontingents für Polen. Da die Vereinigten Staaten dieses Kontingent auf Grund der Einfuhr der europäischen Staaten in den Jahren 1910 bis 1914 festgesetzt haben, wird Polen ein Kontingent erhalten, das der Einfuhr der früheren drei Teilmächte entspricht. Es soll für die nächsten 4 Monate 30 000 Gallonen betragen. Was polnische Bier anbetrifft, so wird es ohne jede Einschränkung eingeführt werden können.

Fusion der drei österreichischen Grossbanken? Von einer Fusion aller drei österreichischen Grossbanken, der Creditanstalt, dem Wiener Bankverein und der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft, ist, wie uns aus Wien gedrahlet wird, in der österreichischen Provinzpresse die Rede. Es ist möglich, dass die Bestrebungen durch eine gewisse Spezialisierung der Bankregie Ersparnisse zu erzielen, sich auch auf die Creditanstalt erstrecken könnten. Es sei vermerkt, dass infolge der verschiedenen Rekonstruktionen der Einfluss der Nationalbank auf die drei Banken so gross ist, dass sie die Fusion auch dann erzwingen können, wenn die Banken selbst keine Neigung dafür haben.

Beschränkung der deutschen Kunstseiden-Einfuhr. Infolge der seit Juli dieses Jahres eingetretenen Steigerung der Einfuhr von Kunstseidengarnen und -Zwirnen hat der Reichswirtschaftsminister eine Einfuhrbeschränkung beschlossen. Dies ist im Wege einer Verordnung geschehen, durch die mit Wirkung vom 14. Dezember ein Einfuhrverbot für verschiedene Kunstseidengarne und Zwirne erlassen worden ist. Im einzelnen handelt es sich um die deutsche Zolltarifpositionen 3941—395.

Die Einfuhr ist nur mit Bewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung zulässig.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 20. Dezember (Eröffnungskurse). Januar 9,92, März 10,01.

Kb. New York, 20. Dezember (Mittelkurse). Januar 9,91, März 10,08.

Schlusskurse: 19. Dezember. Loco 10,15, Dezember 9,91, Januar 9,95, Februar 10,04, März 10,12, April 10,19, Mai 10,26/27, Juni 10,34, Juli 10,42, August —, September —, Oktober 10,62.

Lodzer Börse

Lodz, den 20. Dezember 1933.

Valuten			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,62	5,60
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—	104,50	104,00
7% Stabilisierungsanleihe	—	54,75	54,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—	49,75	49,50
3% Bauanleihe	—	38,50	38,25

Pfandbriefe.			
8% Pfandbriefe d. St. Lodz	—	45,50	45,25
Bank-Aktien			
Bank Polski	—	82,50	82,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 20. Dezember 1933.

Devisen			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,60	358,50	356,70
Berlin	212,35	—	—
Brüssel	123,75	124,06	123,44
Danzig	173,18	173,61	172,75
Kopenhagen	—	—	—
London	29,10	29,24	28,96
New York	5,68	5,71	5,65
New York - Kabel	5,69	5,72	5,66
Oslo	—	—	—
Paris	34,88	34,97	34,79
Prag	—	—	—
Rom	46,78	46,90	46,66
Stockholm	149,85	150,75	149,25
Zürich	172,10	172,53	171,67

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,65. Goldrubel 4,64. Gold-dollar 8,96½—8,95½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,35. Deutsche Mark privat 211,80—212,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisierungsanleihe	54,75—55,00—54,88
4% Prämien-Dollaranleihe	49,50
4% Serien-Investitionsanleihe	107,75
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	47,50
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländl. Dollarpfandbriefe	37,75—37,50—37,88
4½% ländl. Pfandbriefe	46,25
8% Pfandbrf. d. St. Warschau	50,00—50,50—50,00
5% Pfandbrf. d. St. Warschau	60,00
10% Pfandbrf. d. St. Radom	39,50

Aktien			
Bank Polski	82,50	Lilpop	10,35
Kielwski	10,00	Haberbusch	39,00

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe und Aktien — fest.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsanstalt, m. b. H., Lodz, Petrikauer 88.
Verantwortl. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptredakteur Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Suaa Wieczorek.

Güte reinigt Hemisch und fassionierte nach System Hagib: Pogotowie Krawieckie Kiersza. Wstap Zeromskiego 91. dzwoń 163-30.

Arbeiterkontrolluhren, gebrauchte, laufe. Grochowalski, Warszawa, Wpólna 12—4. 6820

Radioapparat „Philips“, 4 Röhren, mit Lautsprecher, Nebenschluss, billig zu verkaufen. Przejazd 19, W. 7, von 5—7 Uhr nachm. 1816

Zweifenstriges, schönes Frontzimmer, möbliert, vom 1. Januar zu vermieten. Gdaniska-Strasse 135, W. 4, 1. St. 6811

2 Zimmer u. Küche, Sonnenseite, zu vermieten. Zgiersta 34. 1779



erledigt schnell und zufriedenstellend die Kleinanzeige in der „Freien Presse“.

Junge Dame aus der Gesellschaft sucht diskrete Bekanntschaft mit einem Gentleman. Dieferte unter „Discretion“ an die Geschft. d. „Fr. Presse“.

Gobeln in Goldrahmen, handgestickt nach Künstlervorlage günstig zu verkaufen. Ausgestellt bei Arno Dietel, Petrikauer Strasse 157.

Lehrmädchen, welches kleine Handarbeiten und häusliche Arbeiten versteht, sofort nötig. Petrikauer Str. 55, W. 8, von 9—10 Uhr vorm. 1818

Sofort zu vermieten eine ruhige, sonnige Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche. Tramverbindung mit Nr. 4 und 11, 3 Minuten. Chojny, Trembacka 10. 1778

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe für jeden Zweck für jeden Geschmack für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle ich die Qualitätswaren der altrenommierten Bielitzer Tuchfabrik **CARL JANKOWSKY & SOHN** zu Fabrikpreisen.

Theater-Verein „Thalia“

Zum allerletzten Mal!

— im neuerbauten **Gängerhaus** —
11. Listopada Nr. 21 (Konstantynowska)

Zum allerletzten Mal!

Am 2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember um 5,30 Uhr nachmittags

Das Dreimäderlhaus

Bra Göderström . . .

. . . noch das eine Mal!

Karten von 1—5 Zł. bei Gustav Restel, Petrikauer 84 (linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite), erhältlich.

Die Firma „MAW“

Lodz, Piotrkowska 33

empfiehlt als Weihnachtsgeschenke: PULLOVER, SWEATER für Herren, Damen und Kinder in grosser Auswahl sowie WÄSCHE und STRÜMPFE zu FABRIKSPREISEN.

6808

Jedes Frauenherz erfreuen

Seiden-, Samt- u. Wollstoffe
als Weihnachtsgabe!

Bei

Jerzy Restel

Petrikauer Str. 103

erhalten Sie alles in reicher Auswahl
zu Fabrikpreisen.

Den schönsten Christbaumschmuck

führt

L. LENZ, Łódź,

Piotrkowska 137, Telefon 237-62.

Ein zeitgemäßes Weihnachtsgeschenk

für Erwachsene sowie Kinder sind ein Paar handgearbeitete braune Dullbox, wasserdicht mit Doppelschle, besonders geeignet für den Schlittschuh-, Ski- und Rodelsport, aus der

Firma O. PROPPE

Nawrot 1a und Przędzalniana 97.

Geistlich seit dem Jahre 1883.

Willst Du in Erinnerung
bleiben, mußt Du
öfter Briefe
schreiben!

Schenke und benutze selber die geschmackvollen Brief-
Bassetten, Füllhalter und Fotoalben aus der Firma

L. LENZ, Łódź, Piotrkowska Nr. 137

Telefon 237-62.

Heute ist das Geschäft geschlossen.



Lodzer
Turnverein
„Kraft“
Główna 17.

Am Montag, d. 25. Dezember d. J., veranstalten wir im eigenen Lokale eine

Weihnachtsfeier

für jung und alt mit folgendem Programm: um 19 Uhr Kinderbesetzung durch den Weihnachtsmann, Deklamationen, Schluß um 21,30 Uhr; ab 22 Uhr für die Erwachsenen: Vorführungen der Turnerinnen, sowie Aufführung d. 1. Alt-Schwantes „Rentier Greulich will heiraten“. Nach dem Programm gemütliches Beisammensein mit Tanz. — Zu dieser Feier ladet alle seine Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ein der Vorstand.

Bei Geschenken

an Foto denken



Lernen Sie fotografieren! Es ist ja so kinderleicht. Und welche Freude haben Sie, mit einem guten Foto-Apparat Erinnerungen für das ganze Leben zu sammeln. Weihnachten ist die beste Gelegenheit, sich selbst oder seinen Lieben diese Freude zu machen.

„Foto-Pippel“ Inh. Alfons Fiedler

Lodz, Nawrot 2, Telefon 205-61.



Vereinigung deutschsinger Gesangsvereine in Polen

Sängerhaus, 11. Listopada 21

Freitag, den 5. Januar 1934,

Karnevalveranstaltung

„Ein Maskenfest am Strande“

Eigene Wirtschaftsregie. — Eintritt nur gegen namentliche Einladungen. — Die Verwaltungen der angeschlossenen Vereine halten Einladungskarten für ihre Mitglieder, deren Angehörige und durch Mitglieder eingeführte Gäste bereit.



Wytwarzni
Techno-Chem.
Andrzej Linka, Łódź,
Rydygiewska 5,
tel. 185-40.

Warum schlafen Sie auf Stroß?

wenn Sie beim Tapezieren B. Wajs Ottomanen, Matrasen, Schlafbänke, Sofas und Stühle zu günstigen Bedingungen erhalten können? Hunderte Kunden haben sich überzeugt, daß die solideste Arbeit beim Tapezieren B. Wajs, Łódź, Sienkiewicza 18, erhältlich ist.

Für die Weihnachtsfeiertage

empfehlen in großer Auswahl

plattierte Waren und Kristalle

MAKS KADE u. EDMUND KUMMER

Główna-Strasse 18, Tel. 235-34

Fabrikslager: für plattierte Waren der Firma Adolf Kummer, Warschau,
für Kristalle der Firma „Hortensja“, Piotrków Tryb.
Besonders niedrige Preise. Besonders niedrige Preise.

Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke
in Glas und Porzellan läuft man am billigsten
direkt in der Porzellanmalerei

R. Seisgang, inn.

Włocława 32, Ecke Nawrotstraße.

Aufschriften und Monogramme für Vereine und
Restaurationen werden nach Wunsch und Muster
ausgeführt. 6655

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

ist das

Pre-digtbuch

über die neuen Evangelien von Pastor
R. Schmidt: „Schauet Jesu Herrlichkeit“. Es kostet
schön geb. nur 5 Zł. und ist in allen Buchhand-
lungen zu haben. Es gehört in jede evangelische
Familie hinein. 6789

Konfirmandenbüchlein

Von Pastor R. Schmidt sowie auch von Pastor
R. Kersten zu haben bei T. Buchholz, Łódź, Piotr-
kowska 158.

Kanarienvögel,

Wellensittiche, Gold- und exotische Zier-
fische, Käfige, Aquarien, diverse Fisch-
und Vogelfutter. Samml. Bedarfsartikel
für Jung u. Pflege. Spratt's Hundefutten
empfehlen Zoologische Handlung
M. Renig, Łódź, Nawrot 43a, Tel. 242-98



!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke so-
wie Lombardquittungen kauft und zahlt die
höchsten Preise. M. Nies, Piotrkowska 36

Strickerei D. Schönboer

Łódź, Nawrotstraße 7,

empfiehlt aus bester Wolle: Sweater, Pullower,
Westen, sowie Tricotagen, Strümpfe, Socken,
Handschuhe etc. zu Fabrikpreisen. 6055

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen
kauft und zahlt die höchsten
Preise. Juweliergeschäft T. Sijakto, Piotr-
kowska 7.

R E S T E R

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Velour- oder Plüsch-Hut

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk, in allen For-
men und Farben, erhalten Sie nur im Spezial-
Futgeschäft
Reparaturen prompt
und billig!

Georg Goepfert

Petrikauer Str. 107.

Schirme, Pfeifen, Spazierstöcke sowie
Tuch-Heberknöpfe bekannter Haltbarkeit
empfiehlt aus eigener Werkstatt Edmund
Radynski, Piotrkowska 82, im Hofe. Dasselbst
werden jegliche Reparaturen ausgeführt. 1799

Harmonium, 7 Register, starker Ton, ver-
kaufe sehr preiswert. Alfred Leska, Nawrot 22.

Eine neue Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenan-
fang erscheint jetzt jeden
Montag die

neue

Koralle

für

50 Groschen

Viel Natur und Heimat!
Sehr viel Sport und
Spiel und viel Humor!
Nicht viel von Tages-
neuigkeiten und nicht
viel von Politik! Aber
Abenteuerlust und Reise-
freude. Spannende Ge-
schichten und wirkliches
Erleben! Kaufen Sie sich
jeden Montag für 50 Gr.
die neue „Koralle“ beim

Verlag „Libertas“.

G. m. b. H. Lodz.

Petrikauer Str. Nr. 86

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus n. der Główna
hauk-, horn- u. Geschlechts-
krankheiten — Empfangs-
stunden: 12—1 und 5—6
u. 8 Uhr. 4314

Die Quelle des Frohsinns

für jedes Heim ist die gute Hausmusik. Ein
Klavier wäre die schönste Weihnachtsüber-
raschung für Ihre Familie. Gut erhaltene
Instrumente mit großer Klangfülle, aber
auch alle bekannten Markenklaviere gibt's
immer zu Gelegenheitspreisen

im Pianohaus

Carl Koischwitz

Lodz, Moniuszko-Strasse 2

Tel. 224-72.

Schule für Gesellschaftstänze

von Karl TRINKHAUS

Mitglied der I. U. I. C. Paris, und des 3. N. Ch.
in Polen. Łódź, Andrzejka 17, Tel. 207-91.

Zahnarzt

TONDOWSKA

Główna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Künstlich. Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Kostenlos Beratung. 4683

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für

Haut- und venerische Krankheiten

Frauen und Kinder

Empfängt von 9—11 und 3—4 nachmittags.

Sienkiewicza 34. Telefon 146-10.

Dr. med. S. WARSZAWSKI

Innere Krankheiten

ist umgezogen nach der Bisk. Bandurskiego Str. (Anna) 4

Tel. 109-23.

Konzertklavier, in sehr gutem Zu-
stande, preiswert zu verkaufen. Kilinskiego 124,
Wohn. 24, von 8—15 und ab 19 Uhr. 6754

Ingenieur-Zeitschrift des Vereins
Deutscher Ingenieure, Jahrgang 1889—1899 und
1901—1906 gebunden und 1907—1930 unge-
bunden zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle der „Fr. Presse“. 6819

Feinrich Konzertpiano, fast neu, ge-
legentlich preiswert zu verkaufen. Carl Koischwitz,
Moniuszki 2. 6810



Najmilszy podarunek

Świąteczny

Niezwyczajnej jakości wyroby
Zakładów Włókienniczych

K. SCHEIBLER i L. GROHMANA

Nansuki

Madapolamy
Silesia

Bułgarskie

Krośniaki

Bielizna stołowa

Bielizna pościelowa

do nabycia u firm:

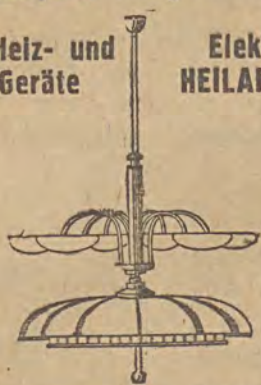
W. Czidel, Piotrkowska 286, Bronisław Jasiński, 11-go Listopada 5, E. Martz, Piotrkowska 142, S. Szenholz, Kilińskiego 214, Gustaw Szwarz, Nawrot Nr. 25, Sklep detaliczny K. Scheiblera i L. Grohmana, ulica Piotrkowska Nr. 48. —

NEUZEITLICHE KRONLEUCHTER

Tischlampen, Ampeln u. d. g.

Elektr. Heiz- und
Koch-Geräte

Elektrische
HEILAPPARATE



ATE

LODZ
Petrikauerstr. 161
Telefon 243-83

G. m. b. H.
Unterleitung

A. MEISTER.

Sie Weihnachten!!

empfiehlt in großer Auswahl zu herab-
gesetzten Preisen

Koffer-Apparate	von 65 Zl. an
Bioline	" 18 Zl. "
Mandolinen	" 22 Zl. "
Gitarren	" 28 Zl. "
Weihnachts-Platten	" 2.50 Zl. "

ALFRED LESSIG, Nawrot 22

Reparaturen aller Instrumente werden
billigst berechnet.

PHOTO-APPARATE

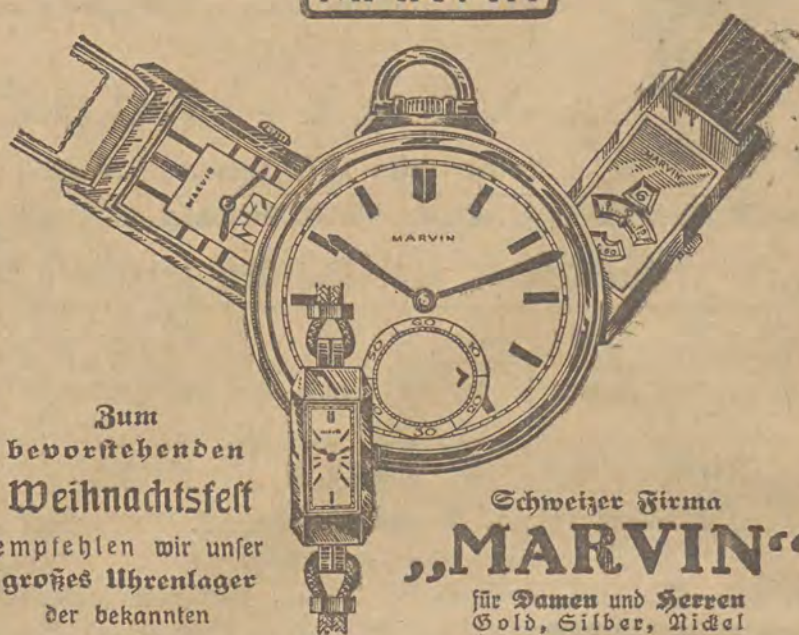
ab Złoty 25.— empfiehlt

J. MORGENSTERN

Piotrkowska 40 — Telefon 120-63.



MARVIN



Zum
bevorstehenden
Weihnachtsfest
empfehlen wir unser
großes Uhrenlager
der bekannten

Schweizer Firma

„MARVIN“

für Damen und Herren
Gold, Silber, Nickel

A. KLOETZEL

Lódz, Piotrkowska 118

Großes Lager von Bijouterie u. plattierten Waren.

Schmückt den Baum mit süßen Sachen,
die gross und klein viel Freude machen!



Baumbehang und Geschenkpackungen
in Pralinen, Schokolade und Marzipan
empfiehlt äusserst vorteilhaft die

Schokoladen-, Pfefferkuchen-
und
Konditoreiwaren-Fabrik

„PALERMO“

Inh. KARL LEHMANN

LODZ, Główna-Strasse Nr. 49, Telefon 155-38

Zweiggeschäfte:

Petrikauer Strasse Nr. 91 (Telefon 243-65)

Petrikauer Strasse Nr. 161.

Nur feinste Qualitätserzeugnisse zu mässigen Preisen.

Ob „Er“ mir auch das Richtige schenkt?

Zweifellos, wenn es eine hübsche
Armbanduhr oder ein moderner
Schmuck für's Sonntagskleid ist. Eine
Fülle reizender Geschenkartikel für
jung und alt gibt's im



Gold- u. Uhrengeschäft

E. BARTUSCHEK, Lódz

Piotrkowska Nr. 145.

Bücher werden billigst eingebunden

Bücher werden billigst eingebunden

Die christliche
Buch- u. Kunsthandlung
von

Max Renner

Inh. J. Renner
Lodz, Petrikauer Str. 165,
Ecke Annastrasse, Tel. 188-82.

empfiehlt in großer Auswahl
und verschiedenen Preislagen:

Bibeln, Gesangbücher
wie auch Predigt-, Andachts-
bücher und allerlei Christliche
Literatur.

Besonders reicher Vorrat
an billigen Jugend-
schriften u. Bilderbüchern.
Verschiedene Buch- und
Abreißkalender. —
Geistliche Musikalien.

Bilder gerahmt und ungerahmt.
Poesie-, Postkarten- und Photo-
alben, Malkasten, div. Karten
und Schreibwaren.

Füllfederhalter.

Nach auswärts auch Postversand.